

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 26.

Halle, Sonnabend den 31. Januar

1874.

Mit Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 29. Januar. Die zweite Kammer beschloß heute, die Staatsregierung zur Forterhebung der Steuern nach den gegenwärtigen Normen bis zum 30. Juni d. J. zu autorisiren, auch dieselbe zur Erhöhung des Tarifs für den Personentransport auf den Staatseisenbahnen und zwar um 15½ pCt. in erster, um 15 pCt. in zweiter und um 10½ in dritter Klasse zu ermächtigen.

Wien, d. 29. Januar. Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz ist, wie der „Neuen freien Presse“ telegraphisch gemeldet wird, in Zürich an einem Schlagflusse verstorben.

Rom, d. 29. Januar. Die „Opinione“ veröffentlicht eine Zuschrift des Generals Camarmora, die sich auf den Artikel des „Deutschen Reichsanzeigers“ und Preussischen Staatsanzeigers“ vom 22. d. Mts. betreffs mehrerer vom General Camarmora veröffentlichter aus dem Namen des Generals Covone bezieht. Gleichzeitig wird der Wortlaut des betannten Schreibens des preussischen Gesandten v. Uffom vom 12. Juni 1866 reproduzirt und von dem General Camarmora erklärt, daß das Original dieses Schreibens, sowie ein Specialbericht des Generals Covone von ihm bei einem öffentlichen Notar deponirt sei. Der General schließt mit der Behauptung, alle diese Dokumente seien durchaus privater Natur und hätten sich deshalb in den Archiven des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nicht vorfinden können.

Paris, d. 29. Januar. In der heutigen Sitzung der Académie française wurden Caro, Mezières und Alexander Dumas zu Mitgliedern gewählt. Thiers, Victor Hugo, die Herzoge von Cumale und von Broglie waren in der Sitzung erschienen und nahmen an der Abstimmung Theil.

Barcelona, d. 27. Januar. Ein Angriff, welchen der Karlistenführer Saballs auf die Stadt Coloma de Farnes unternommen hat, ist zurückgewiesen worden. Saballs gelang es vermittelst der Artillerie, welche er mit sich führte, Bresche zu legen und versuchte einen Sturm. Derselbe wurde aber von den Vertheidigern, welche Barrikaden zu ihrem Schutze errichtet hatten, abgeschlagen und Saballs zum Rückzuge genöthigt.

London, d. 28. Januar. Gladstone hat in Greenwich eine Ansprache an seine Wähler gehalten. Der Minister führte in derselben aus, daß ihm, nachdem Disraeli abgelehnt habe, die Regierung zu übernehmen, keine andere Wahl geblieben sei, als das Parlament aufzulösen, in welchem das Ministerium nur noch eine geringe Majorität besessen habe. Gladstone suchte darauf die ihm von Disraeli gemachten Vorwürfe über seine Haltung in der äußeren und inneren Politik zu widerlegen und hob in dieser Beziehung hervor, daß der inneren Gesetzgebung eine größere Aufmerksamkeit wie der auswärtigen Politik zugewendet werden müsse. Er erinnerte ferner daran, daß Disraeli in der Sitzung des Unterhauses vom 1. August 1870 unter Bezugnahme auf die gemeinsam mit Rußland von England in der Wiener Kongressakte übernommenen Garantie für die preussische Rheinprovinz beantragt habe, eine bewaffnete Neutralität zu beobachten. Diese Haltung, welche voller Gefahr gewesen, würde jedenfalls nicht die Billigung des Landes gefunden haben. Gladstone wies endlich darauf hin, daß die wirkliche Frage, um welche es sich vor dem Lande handle, die Finanzfrage sei, er versicherte nochmals, daß er alle in seiner letzten Zuschrift an seine Wähler versprochenen Wahlreformen zur Ausführung bringen werde und schloß mit einer Ermahnung an die liberale Partei zur Einigkeit, deren Führerschaft er niederlegen werde, wenn etwa eine Spaltung der Partei eintreten sollte.

London, d. 28. Januar. Die Beschlüsse des Sympathie-Meetings gehen nebst einem warmen Begleitschreiben Earl Russell's morgen früh durch einen außerordentlichen Courier an den Deutschen Kaiser ab.

Frankfurt a. M., d. 29. Januar. Die Frankfurter Bank hat den Diskont auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Halle, den 30. Januar.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in erster und zweiter Berathung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die anderweitige Regelung der Gebühren für die Vollstreckung der Executionen seitens der Verwaltungsbehörden in den Hohenzollernischen Ländern ohne Debatte angenommen. Das Gesetz über die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wegen Minderjährigkeit wird auf Vorschlag des Justizministers der Commission für das Vormundschaftsgesetz überwiesen. Ohne Debatte wird ferner das Gesetz, betreffend den Beginn der Gesetzeskraft der durch die Gesetzesammlung verkündeten Erlasse definitiv angenommen; desgleichen in zweiter Berathung das Gesetz, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, und schließlich in dritter Berathung der Reces über die Regulirung von Hoheits-Differenzen zwischen Anhalt und Preußen. Es folgt die Berathung des Etats des Kultusministeriums. Bei der Pos. 11,800 Thlr. für den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten spricht Abg. v. Mallinckrodt gegen die Bewilligung, doch wird die Position angenommen. Abg. v. Sauten-Tarpuschen erklärt sich gegen die Pos. 29,814 Thlr. für den Evangelischen Ober-Kirchenrath und beantragte die Streichung. Der Kultusminister tritt für die Bewilligung ein, da gerade jetzt mit der Ausführung des Art. 15 der Verfassung der Anfang gemacht worden sei, und der Ober-Kirchenrath neuerdings seine Schuldigkeit thue, gegen welchen letzteren Satz der Abg. v. Gerlach protestirt. Es erfolgt die Bewilligung; die Fortschrittspartei stimmt dagegen. Bei dem Titel „Bedürfniszuschüsse für einen neuen altkatholischen Bischof 16,000 Thlr.“ spricht Abgeordneter Reichensperger gegen die Bewilligung; es handelte sich hier nur um eine Secte, die mit der katholischen Kirche nicht gleichberechtigt sei.

Der Verlauf der englischen Meeting in St. James's u. Greter-Hall bildet in dem Kampfe, den Deutschland gegen den Ultramontanismus zu führen hat, ein bedeutungsvolles Moment. Abgesehen davon, daß es uns mit Verriedigung erfüllen muß, zu sehen, welche Sympathien Kaiser Wilhelm und sein Reichskanzler in England finden, so ist das Einverständnis, welches die englische Nation durch die in jenen Meetings angenommenen Resolutionen bezeugt ein neuer Beweis für die Gerechtigkeit der deutschen Sache. Immer haltloser wird die Stellung des Ultramontanismus: Oesterreich-Ungarn, ein Staat mit überwiegend katholischer Bevölkerung, der traditionell das gute Einvernehmen mit der Kurie pflegt, folgt dem überwiegend protestantischen Preußen auf dem Wege, den dessen Gesetzgebung gegen die Annäherungen der Kirche eingeschlagen hat, und beweist durch diese Thatfache unwiderleglich, daß es nicht die katholische Kirche in ihrer anerkannten Rechtsphäre ist, welche die preussischen Kirchengesetze der neuesten Zeit bedrohen, sondern daß diese Gesetze lediglich als notwendige Schutzwehren zu betrachten sind, deren jeder Staat bedarf, um seine anerkannte Rechtsphäre gegen Uebergriffe der Kirche zu schützen, seitdem diese Uebergriffe zur Tendenz der Kurie gehören. Der Gruß aber, den das freie England über's Meer an Deutschland sendet, zeigt auf das Allerdeutlichste, daß es nicht die Freiheit ist, welche unter der Kirchengesetzgebung der neuesten Zeit in Deutschland zu leiden hat. Wenn auf irgend Etwas, so ist der

Engländer auf seine persönliche Freiheit stolz; nach seiner Ueberzeugung ungehindert leben zu können und in religiöser Beziehung durch den Staat nicht eingeengt zu werden, — das betrachtet der Engländer als etwas so Selbstverständliches, daß er auch anderen Staaten nicht das Recht einräumt, jenen Nothwendigkeiten der bürgerlichen und religiösen Freiheiten entgegenzuhandeln. Niemals aber würden die Sympathien Englands von dem Herrscher oder dem Staate erworben werden können, welche die bürgerlichen oder religiösen Freiheiten ihrer Unterthanen, sei es auch um des edelsten Zweckes willen, antastan wollten. Das Einverständnis also das England zu dem Verhalten unseres Kaisers und seiner Regierung der Kurie gegenüber bezeugt, ist das Zeugniß des freiesten Volkes in Europa darüber, daß Deutschland für, der Ultramontanismus aber gegen die religiöse Freiheit kämpft. Und mögen die Anträge der ultramontanen Abgeordneten noch so freisinnig sich aufzuheben, mögen ihre Reden von Hymnen auf die Freiheit widerhallen, das in Sachen der Freiheit wohlverfahrene England hat die Maske rasch durchschaut und spricht trotz aller jener Künste der Verschleierung: Deutschland kämpft für die Freiheit, Rom und die Kömlinge können nicht anders als für die Knechtschaft der Gemüther in Waffen stehen.

Die „Spenerische Zeitung“ ist vornämlich darüber erfreut, daß alle Redner in jener Verammlung gleichmäßig hervorgehoben haben, daß England die Pflicht habe, Deutschland in dem begonnenen Kampfe treu zur Seite zu stehen und dem Ultramontanismus den entscheidenden Widerstand zu bieten. Hierüber frohlockt das Blatt:

„Wir können wir nicht wünschen und verlangen. Der Eindruck und die Bedeutung dieser Meeting wird bald genug in immer weitere Kreise sich verbreiten. Zunächst giebt diese vollständig freie Demonstration des englischen Volkes uns die Gewißheit, daß England seinen natürlichen Bundesgenossen wiedergebunden hat, daß es nicht mehr dem mit ultramontanen Willkürten liebäugelnden Frankreich sich beizugefellen denken wird, sondern eher sich mit Deutschland vereinigen würde, um mit jenem ein ernstes Wort zu reden.“

Die „National-Zeitung“ sagt in Bezug hierauf: „Wir schöpfen aus dieser Verammlung die freudige Gewißheit, daß die Erkenntniß von der Nothwendigkeit und Größe unseres Kampfes gegen Rom einen gewaltigen Fortschritt gemacht hat. Jeder verständige Katholik im In wie im Auslande wird sich sagen müssen, daß Gesehe, denen die freigesinnten Männer Englands ihre Billigung zugesichert haben, ihn in der Ausübung seiner Religion nicht hindern oder schädigen können, daß der Widerstand der preussischen Bischöfe dagegen nicht aus Rücksicht des Glaubens, sondern aus Hochmuth und Ueberhebung entspringt. Demen wiederum, die bisher das Recht des Staates gewahrt, den auch besten gebahten Mann Europas voran, muß die Zustimmung und Ermunterung des englischen Volkes Veruhigung geben, daß sie das Richtige und Wahre getroffen, und Ansporn zugleich sein, in diesem Streite, der ein allgemeiner, allumfassender für die Entwicklung menschlicher Kultur ist, nicht nachzulassen.“

Das „Central-Comité der A. K. Katholiken für Norddeutschland“ hat an die „Katholiken Deutschlands“ eine Ansprache gerichtet, welche in der Köln. Ztg. veröffentlicht wird. Aus dem Inhalt dieser sehr umfangreichen Rundgebung heben wir folgende Punkte hervor. Nach einer Einleitung über die Entwicklung und die jetzige Lage des Conflicts wird die Frage beantwortet, „woher dem Ultramontanismus trotz seiner inneren Nichtigkeit und Fäulniß die doch wohl nicht wegzulängende Macht nach außen erwächst?“ Sodann entwickelt die Ansprache, worin die eigentliche Beschaffenheit der ultramontanen Gefahr bestehe. Im Weiteren richtet das Schriftstück an alle Katholiken, „die sich nicht schon dem Ultramontanismus ergeben haben, die Frage: „Warum steht Ihr noch immerfort an, öffentlich und an entscheidender Stelle zu

erklären, . . . daß Ihr Katholiken bleiben, keine Kläubige an einen unfehlbaren Papst sein wollt?“ Endlich schließt die Ansprache mit der Aufforderung: „Erhebt Euch aus der Passivität zur Action, zeigt, daß die Gotteskraft eines wahrhaft christlichen Gesamtbewußtseins in Euch lebt, das Herz nicht verhärtet ist. Wir schließen mit dem Rufe: Auf zum Kampfe wider den Romanismus durch die Macht des unverwundlichen Katholicismus!“

Die auffallende Connivenz, welche die römische Curie in der jüngsten Zeit in der Angelegenheit des erledigten Freiburger Erzbisthums gegenüber der babilischen Regierung an den Tag gelegt hat, ist in Berlin sehr beachtet worden. Nach Jahre langem Weigern hat sich den neuesten Nachrichten zufolge das Domcapitel bereit erklärt, eine neue Candidatenliste einzureichen und damit der Regierung das früher bestrittene Recht zuerkennend, die vorgeschlagenen Candidaten nöthigenfalls sämmtlich zu streichen. Freiburg gehört wie Fulda zur oberheinischen Kirchenprovinz, für beide gelten dieselben Normen bei Bischofswahlen. Die babilische Kirchengesegebung ist bekanntlich viel weiter gehend, als die preussische, von der die Ultramontanen den Untergang der Kirche prophezeihen, während sie in Baden längst gelernt haben, sich in das Unabänderliche zu fügen. Auch in Baden aber wird ein neuer Bischof zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze eidlich verpflichtet. Sollte unter diesen Umständen in Freiburg eine gültige Bischofswahl zu Stande kommen, in Fulda aber die kirchlichen Behörden oder die Bisthums-candidaten sich außer Stande erklären, auf die Forderungen der Regierung einzugehen, so wäre damit zur Evidenz die alte Wahrnehmung bewiesen, daß es die Curie darauf abgesehen hat, auf jede mögliche Weise den kirchlichen Conflict auf Preußen zu beschränken.

Wer die Verhältnisse Baierns, Land und Volk kennt und weiß, welchen althergebrachten Einfluß der Clerus in diesem Lande auf die überwiegende Mehrzahl der katholischen Bevölkerung ausübt, in seiner Stellung auch ausüben kann, wird sich über den Ausfall der Reichstags-Wahlen nicht wundern. Baiern ist ein Land, welches nur einer allmächtigen geistigen Cultur-Entwicklung fähig ist; dem bairischen Volke wurde in der jüngsten Zeit durch die neuen Geseze auf einmal zu viel geboten, der Fassungskraft zu viel zugemuthet. Gedankenlos läßt sich dieses Volk von Jenen leiten, welche sein Vertrauen sich zu erwerben verstehen. Die durch Intelligenz der Bevölkerung vorausgeleitete liberale Partei und ihr Bestreben miszuerfahren; einige liberale Blätter, statt das Volk aufzuklären, statt das Volk zu bilden, ergingen sich in unbefonnenen Ausdrücken über Glauben und religiöse Dinge, die bei diesem Volke in Fleisch und Blut übergegangen sind und als unantastbar heilig gelten. „Die katholische Religion ist in Gefahr! der katholische Glaube soll vernichtet, die Uebung der Religion, die Pflege des Seelenheilens im Leben und im Sterben soll unmöglich gemacht werden“, so und ähnlich lautete das Lösungswort. Diese Lüge war der Inhalt der Hirtenbriefe, die so schlaue abgefaßt wurden, daß das Gesez nicht angewendet werden konnte; diese Phrase war der rote Faden, welcher sich durch den Inhalt fast aller Predigten in Stadt und Land durchzog; von dieser drohenden Verfolgung sprach der Clerus im Privat-Verkehr mit verdrehten Augen und forderte zum Gebete für den verfolgten katholischen Glauben auf; zur Abwendung dieser Gefahr ließen die Bischöfe wöchentliche Andachten halten, diese Gefahr schilderte mit drasti-

Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Herbert.

Drittes Buch.

(Fortsetzung.)

Ezechiel richtete einen die galante Redensart strafenden Blick auf den zukünftigen Schwiegersohn und sagte dann: „Gesez soll aber auch so ein kleines Sodom sein nach Pariser Muster. Sage, Bruder in Christo, der Du längere Zeit, aber, wie ich zu Deinem Heile annehmen will, jedenfalls bios zur Wiederherstellung Deiner durch die Examina angegriffenen Gesundheit hier seßhaft bist, sprich, hast Du hier auch Ansehungen zu erleiden, wie ihnen der Gutzemüthe in Paris ausgesetzt gewesen sein soll? Ist Gesez wirklich in die Fußstapfen der großen Sündenstädte getreten? Ist es Kleinparis in Wahrheit? Wenn dem so wäre, so möchte ich, daß wir uns den Miasmen hier nicht zu lange aussetzen und lieber noch heute abreisten, um in einem minder gefährlichen, minder anrühigen Orte zu übernachten!“

„So arg ist's nicht, Herr Frohmann!“ beruhigte Deidesheimer den Besorgten. „Zudem geht heute kein Zug mehr nach Bern. Auch habe ich Ihnen bereits hier ein Nachtquartier besorgt.“

„So wollen wir's denn wagen, Bruder in Christo! Geh voran! Wir folgen Dir!“

„Darf ich Ihnen nicht einige Taschen abnehmen, Herr Frohmann? Oder noch besser, geben Sie mir die schwerste Ihrer Taschen. So, die nehme ich in die linke Hand und den rechten Arm reiche ich Fräulein Susannen, so wird auch Ihr linker Arm frei, Herr Frohmann!“

Da Deidesheimer die betreffenden Manöver sofort ausführte, so blieb Herrn Frohmann nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiele zu machen und sich mit dem Gedanken zu trösten, daß es ja doch der zukünftige Schwiegersohn sei, der Susannen den Arm geboten.

Susanne wußte kaum, wie ihr geschah, als sie ihren Arm in den des fremden jungen Mannes legte.

Aber eines glaubte sie mitten durch ihre Befangenheit und Verlegenheit hindurchzufühlen: es geschah ihr nichts Uebles.

5. Kreuz und quer.

Deidesheimer hätte die Weiden auf kurzem Wege durch die Rue du Montblanc nach dem Hotel des Bergues führen können, in welchem er ein Zimmer für sie bestellt hatte, aber einmal im Besitze von Susannens Arm, zog er es vor, seine Schutzbefohlenen auf einem weiten Umwege ans Ziel zu führen. Er ging an der katholischen Kirche vorüber gegen den Pont de la Coulouvrenière zu und Ezechiel leuchte mit seinen Taschen und Schachteln hinterdrein, bis sich Deidesheimer seiner erbarmte und einen Jungen gewann, der die Last auf sich nahm.

„Jugendlicher Bruder in Christo“, rebete Ezechiel den improvisirten Lastträger an, „verliere kein Stück. Susanne, wie viele Stücke hatten wir im Ganzen?“

„Elf, Vater!“

Ezechiel zählte und brachte trotz aller Aufmerksamkeit mit sammt der Geldtasche, die er vorsichtig in der Hand behaltete, nur zehn Colli zusammen. „Wo ist das elfte Stück, Susanne?“ fragte er ängstlich.

„Das bin ich, Vater!“ belehrte Susanne den Frager. „Du zähltest im Waggon vor dem Aussteigen alle Pieden, die Du zu besorgen hattest! Da zähltest Du mich mit, weil Du mir auftrugst, mich in Dich einzuhängen und mich nicht zu verlieren! Jetzt, wo mich Herr Vollmer in Dohut genommen hat, hast Du nur für zehn Colli zu sorgen.“

„Richtig“, murmelte Ezechiel beruhigt.

„Wir werden gleich in civilisirtere Gegenden kommen, Fräulein Susanne!“ tröstete Deidesheimer Susanne, als sie an den alterthümlichen Häusern vorbeikam, die hier so schroff gegen die Rhone abfallen, die eben aus dem See getreten ist. „Sehen Sie dort jenes Haus, Fräulein, das ist Les Delices; dort hat Voltaire, ehe er nach dem eine Stunde entfernten Ferney zog, gewohnt und die schöne poetische Gestalt der Zaire geschaffen, die einen so mächtigen Eindruck auf Schiller machte, daß er in unwillkürlicher Reminiscenz Karl Moor zu Amalien sagen läßt: Amalia, Du weinst? Zaire, vous pleurez? schrieb Voltaire in jenem Hause!“

„Susanne kennt weder Voltaire noch die Räuber von Schiller!“ verwies Ezechiel dem vermeintlichen Doctor Vollmer die gewagte Anspielung. „Sie kennt von Schiller nur die Glocke, in der nicht viel von

schon Farben die clericale Presse in allen Variationen; damit erschreckte man die Frauen, die Mädchen und die Kinder. Alle Nachrichten, welche etwa die neuen Gesetze für Einzelne haben, die Vertheuerung der Lebensmittel, das neue Maß und Gewicht, ja das neue Münzsystem wurde der liberalen Partei in die Schuhe geschoben, dafür wurde durch flug angebrachte Schlagwörter diese Partei verantwortlich gemacht. Beweis dafür, daß diese Schlagwörter beim größten Theile des katholischen Volkes zündeten, ist das Ulgäu. Dieses Gebirgsvolk hat freirechtliche Gedanken, ist durchwegs reichsfreundlich gesinnt, es steht durch seinen Handel in Verbindung mit dem Norden und erkennt die großen materiellen Vortheile der Reichseinheit, und dennoch bekam Dr. Bölk nur eine geringe Majorität gegenüber dem ultramontanen Candidaten, welcher ein blutjunger, gänzlich unbekannter katholischer Redacteur in Kempfen ist. Wenn die sendlinger Bauern ultramontan wählten, wird sich Niemand wundern, wenn aber der Ulgäu ultramontan wählt, so muß ein ganz eigenthümlicher Grund obwalten — und dieser ist ein religiöser. Auch das allgäuer Volk, bisher im Rufe der Aufklärung, glaubte den falschen Worten, daß die katholische Religion in Gefahr sei, und machte aus diesem politischen Wahlacte ein religiöses Glaubensbekenntniß. Eine unglaubliche Thätigkeit entwickelte ferner der Clerus vor den Reichstags-Wahlen. Die Organisation erstreckte sich über das ganze Land, wovon zwei Drittel katholisch ist. Schon Monate vorher sandten im Stillen Delegirten-Versammlungen statt. An den clericalen Hauptstätten wurden förmliche Wahlbureaux errichtet, dahin hatte man sich zu wenden, von da aus wurden die Befehle erteilt, die Namen der zu Wählenden bestimmt; die Namen selbst wurden den Wählern bis in die letzten Tage geheim gehalten. So beherrschte der Domberg in Freising die katholische Bevölkerung Altbaierns, so leitete das Wahlbureau in Dillingen und Augsburg die Wahl Schwabens, so dictirte das geheime Wahlcomité in Eichstätt, Würzburg, Bamberg und Regensburg. Der Bischof von Regensburg unterließ deshalb die Abfassung eines Hirtenbriefes, da er des Erfolges vergewissert war. Nur durch eine solche centralisirte Organisation ward es z. B. möglich, daß der Candidat Jörg, welcher zuerst für das Ulgäu bestimmt war als Gegencandidat gegen Dr. Bölk, in den letzten Tagen noch in Augsburg gegen Fischer aufzutreten hatte und siegte. Baiern besetzt nur 32 Sitze im Reichstage; gälte der Satz: die Stimmen werden nicht gezählt, sondern gewogen, dann wäre der Sieg der Ultramontanen eher eine Niederlage als ein Sieg, sie haben nur Männer, welche auf das Zeichen ihre Stimme abgeben; Intelligenz und Verstandniß für die Zeitlage ist dieser bayerischen katholischen Elite fremd. Wenn die bayerische Regierung bisher langsam und bedächtig sich zeigte, so findet sie durch diese Wahlen einige Nachsicht und Entschuldigung. Für die äußerere Politik haben diese auf solchem Wege zu Tage geförderten Wahlen keinen oder nur eine negative Bedeutung; in positiver Beziehung sind sie werthlos; einen Einfluß auf eine veränderte Haltung der Staatsregierung üben diese Wahlen nicht im entferntesten aus.

Es wurde bereits früher mitgetheilt, daß die englischen Ultramontanen, unter denen zur Zeit ein sehr kriegerischer Geist herrscht, der deutschfreundlichen Kundgebung ihrerseits eine Infallibilisten-Demonstration entgegenzusehen beabsichtigen. Diese geht von der „Katholischen Union“ von Großbritannien aus, deren Vorsitzender, der Herzog

von Norfolk, die Versammlung zu leiten gedenkt. Als Tag der Zusammenkunft ist der 6. Februar bestimmt, als Ort derselben St. James-Halle. Fehlt der ultramontanen Partei der Rückhalt im Herzen des Volkes, so hat sie andererseits genug katholische Lords und Bischöfe in sich Tressen zu führen. Die Beschlüsse sollen sehr bestimmt gehalten werden und sich direct gegen Deutschland richten. Sie sollen dem mächtigen und ungeheilten Gefühle „sämmtlicher Katholiken“ Englands Ausdruck verleihen, daß die Einführung von Criminalgesetzen gegen die Freigleichheit in Deutschland und die Beraubung der Kirche in jenem Lande der gebührenden Freiheit in ihren wesentlichsten Amtsausübungen ein schreiendes Unrecht sei. Die Beschlüsse werden sodann später dem Papste zur Kenntnissnahme übermittelt werden, dem Herzog von Norfolk und seinen Getreuen aber zweifelsohne einen warmen apostolischen Segen einbringen.

Aus den Verhandlungen der französischen National-Versammlung am 27. Januar wird der „Kön. Ztg.“ berichtet:

In der heutigen Sitzung wurde die Discussion über das Gesetz der Herren Fresneau und Carron, welche die französische Armee dem Belieben der französischen Bischöfe Preis geben wollen, fortgesetzt. Zuerst kam das Amendement von André und Consorten zur Discussion, welches bezweckt, die protestantischen und israelitischen Soldaten von den religiösen Ceremonien zu befreien, denen die Soldaten in Zukunft auf Befehl anzuwohnen haben. André, der einer alten protestantischen Familie angehört, deren Mitglieder sich zum großen Theile seit der Aufhebung des Edicts von Nantes in Deutschland befinden, erinnerte an die Zeit Ludwigs XIV., wo man die, welche vor dem Allerheiligsten nicht ihre Mäze abziehen wollten, auf die Galeeren oder in das andere Leben sandte. Glücklicher Weise — meint er — sei man heute noch nicht auf diesem Punkt angelangt, aber er hält es für nöthig, daß man weder die Juden noch die Protestanten zwingen, Handlungen zu begehen, die gegen ihr Gewissen seien. — General Vellisteir beklagt im Namen der Commission das Amendement. Er will nicht, daß man alle Frohden („Corvées“) den katholischen Soldaten aufbürde. — Plessenice (protestantischer Pfarrer von Paris) tritt für das Amendement ein, das dann der clericale General Robert beklagt und welches schließlich verworfen wird, so daß in Zukunft die protestantischen und jüdischen Soldaten an allen katholischen Ceremonien sich betheiligen und sogar die Processionen und Wallfahrts-Festlichkeiten mitmachen müssen. Der Artikel 5 wird hierauf angenommen. Artikel 6 regelt die Art der Ernennung der Almoenciers in Kriegszügen. Dieser sowie die Artikel 7, 8 und 9 werden hierauf angenommen. Der Präsident will nun abstimmen lassen, ob man zur dritten Berathung des Gesetzes schreiben soll, als oblich Naoul Duval die Tribüne besetzt und die Meinung des Kriegsministers in dieser ersten Frage zu wissen verlangt. Derselbe beanthätigt sich aber, zu antworten, daß er sich daran halte, was gestern der Marine-Minister in seinem Namen erklärt. Der Minister fügt noch hinzu, daß nichts die religiöse Freiheit des Soldaten beeinträchtigen dürfe. Die Kammer nimmt dann das Gesetz mit 345 gegen 263 Stimmen an. — Votticau erhält nun das Wort, um Bericht über die Wahlen in der Jude abzufassen, wo befanntlich Marcou und Bonnet gewählt wurden. Der Bericht führt an, daß Marcou mehrere Male wegen Preisvergehen verurtheilt worden sei, daß dieses aber nicht die Ungültigkeit der Wahl nach sich ziehe und deshalb beide Wahlen aufgehoben werden müssen. — Gavaudie springt nun auf die Tribüne, um die Wahl Marcous zu bekämpfen. (Großer Lärm und Erregung im Saal.) Gambetta ruft Gavaudie einige Worte zu, worauf dieser erregt: „Sie haben nicht das Wort, Herr Gambetta! und nachdem Sie so lange Mißbrauch mit demselben getrieben, haben Sie nur ein Recht, nämlich den Mund zu halten.“ (Furchtbarer Sturm.) Der Präsident fordert Gavaudie auf, seine Worte zurückzunehmen. Gavaudie erklärt, daß ihm dieses unmöglich sei. Neue Anfordernng des Präsidenten, worauf Gavaudie sich auch dazu versteht. Er sucht dann darzutun, daß Marcou nicht Deputirter sein könne, da er gewisse Artikel geschrieben, auf die er die Aufmerksamkeit des Justiz-Ministers blenke. Bis dahin verlangt er, daß man die Gültigkeit der Erklärung der Wahl vertage. Votticau (Berichterstatter) erwidert, daß die Commission den Artikel des Herrn

Liebe vorkommt, und den Atheisten Voltaire wird sie wohl nie kennen lernen!

„Was kennen Sie sonst noch von unsern Classikern, Fräulein Susanne?“ forschte Deidesheimer.

„Die Messade von Klopstock, die Fabeln von Gellert, die Stunden der Andacht von Schokke!“

„Wenn Sie Schokke interessirt, Fräulein Susanne“, rief Deidesheimer, froh, einen Anknüpfungspunkt gefunden zu haben, „so möchte ich Sie morgen nach Nyon führen. Dort hat Schokke jahrelang als Bogt gelebt, dort hat er Bonfetten, Matthiffon und viele andere erleuchtete Geister als Gäste bei sich gegeben!“

„Susanne hat sich bisher noch für keinen Mann interessirt!“ verwies Ezechiel wieder dem zukünftigen Schwiegersohne die unbessene Rede. „Wenn sie die Stunden der Andacht las, so geschah es aus Interesse für die Sache, für das tief religiöse Werk, das Gottesfurcht und Frömmigkeit predigt, und nicht aus Interesse für den Verfasser!“

Die drei betreten die Brücke. Ezechiel sah sich um und las auf einem der alterthümlichen Häuser die Aufschrift: Loge à pied. „Das wäre ein bescheidenes Logirhaus für uns!“ sagte er. „Hier wird es einfach und nicht theuer sein!“

„In solchen Häusern logiren nur arme Reisende! Fräulein Susanne würde sich bedanken, in einem solchen Hause zu wohnen!“

„Susanne ist an Einfachheit gewöhnt!“ replicirte Ezechiel unwirsch, indem er sich wieder in Trab setzte. Jetzt bogen die drei in die Rue du Rhone ein und Deidesheimer machte Susanne auf die glänzenden Auslagen aufmerksam. Sie schienen ihr zu gefallen.

„Eitel Tand!“ rief Ezechiel. „Würdest Du je, Susanne, eine so bunte Fahne aufstecken, wie jenes schulle, farbenreiche Band? Würdest Du je Deine Glieder in prunkende Seide hüllen? Dir eine goldene Uhr und ein Armband anhängen, nach Art jenes glitzernden Zeufoerwerkes?“

Susanne sagte diesmal nicht so schnell wie früher: Nein, Vater. Die glitzernden Blendwerke schienen ihr durchaus nicht zu missfallen und sie war froh, als sie Deidesheimer der Antwort überhob, indem er fröhlich ausrief: „Ich würde es mir nicht nehmen lassen, meine Frau mit all diesen schönen Sachen zu schmücken! Sie müßte in Seide prangen, blickende Spangen am weißen Arm, funkelnde Granaten am schlanken Hals, Perlen in den rothgen Ohren, Rubinen an den zarten Fingern tragen! Und damit sie immer in der Ehe wüßte, wie viel es geschlagen

hat, würde ich ihr hier bei Patok, dem ersten Uhmacher Genfs, eine mit Diamanten besetzte Uhr kaufen.“

Susanne hörte mit stiller Freude zu, Ezechiel aber sagte unwillig: „Ich begreife nicht, junger Bruder in Christo, wie Du Dein schwer erworbenes Geld für solche Nichtigkeiten ausgeben könntest! Aber eins weiß ich: wenn meine Tochter Deine Frau wäre und Du bötest ihr den erwähnten Tand, so würde sie ihn sicher zurückweisen. Nicht so, Susanne!“

„Wieder zögerte Susanne mit der Antwort und wieder half ihr Deidesheimer aus der Klemme. „Fräulein Susanne würde alles das sicher anlegen, wenn sie sehen würde, daß es ihrem Manne Freude machte! Sobald sie einmal Vater und Mutter verläßt und dem Manne ihrer Wahl folgt, schmiegt sie sich auch sicher in des Mannes Wünsche, wenn dieser nichts Unvernünftiges wünscht! Und der Wunsch, die Frau schön, geschmückt, beneidet zu sehen, ist kein unvernünftiger.“

Susanne hätte sich bald vergessen und Deidesheimer dankbar angesehen. Aber sie befaß sich noch im rechten Augenblick. „Solange Herrnhut steht, ist keine Frau mit solchem sündhaften Prunk beladen dort aufgetreten!“ rief Ezechiel unruhig. „Ich kann nicht denken, daß meine Tochter die erste sein wollte, die das thäte, die mit Fingern auf sich weisen ließe!“

„In Herrnhut könnte es meine Frau halten, wie sie's wollte, aber außerhalb Herrnhut ist es etwas Anderes. Und ich würde mit meiner Frau jedenfalls außerhalb Herrnhut leben!“

„Ich habe leider von diesen Deinen Absichten erfahren, abtrünniger Bruder in Christo!“ seufzte Ezechiel. „Öffentlich würdest Du Deinen Aufenthalt wenigstens so nahe wie möglich bei Herrnhut nehmen!“

„Ich bezweifle auch dieses, Herr Frohmann!“ rief Deidesheimer.

„Um Herrnhut herum giebt es nicht zu viel interessante Punkte. Ich aber möchte meine junge Frau gar zu gern in eine schöne, große, lebhaft Stadt führen. Die Zukunftskaiserstadt Berlin oder die alte Kaiserstadt an der blauen Donau, das fröhliche München oder Köln mit seinem lustigen Carneval, das wäre so etwas, das ich meinem Weibchen bieten möchte. Ich sehe natürlich voraus, daß es so gern tanzt wie ich, daß es eben solche Freude am Mummenstanz hat wie ich, daß es die Komödie so liebt wie ich!“

(Fortsetzung folgt.)

Marcou, die Anklage, nicht zu prüfen habe. Dem Justiz-Minister sehe es frei, gegen Herrn Marcou zu vorgehen, wie gegen Herrn Banc. — Marcou besetzt nun die Tribüne. Er ist ein Mann von mittlerer Größe, mit grauen Haaren und scharfen Zügen. Große Stille im ganzen Saal. Marcou sagt zuerst, daß er das volle Vertrauen seiner Mitbürger habe. Er giebt zu, daß er der Freund eines Mannes gewesen, der die Commune im Süden proklamirte, aber als Maire der Stadt, die er bewohnt (Carcassone), habe er sich geweigert, dieselbe dort zu proklamiren. Die Artikel, auf welche Savardie angepielt, seien vor drei Jahren geschrieben und deshalb veraltet. — Savardie will nochmals sprechen, aber der Präsident verhindert ihn daran, da er auf der Tribüne keine Denunciationsen zu machen habe. Die beiden Wahlen werden hierauf gutgeheißen. Die weitere Discussion wird dann auf Donnerstag vertagt. Morgen keine Sitzung. Vor Schluss der Sitzung kündigt der Präsident noch den Tod von Fern-Pavy, Deputirten von Martinique, an.

An der Börse war am Mittwoch das Gerücht verbreitet, daß Billaud von den Carlissen eingenommen worden sei. — Louis Veuillot hat von Frohsdorf und vom Vatican Beglückwünschungsschreiben wegen seines Auftretens erhalten. — Die Nachricht der Blätter, daß die äußerste Rechte die Interpellation in Betreff des Unvers aufgegeben habe, ist nicht begründet. — Der beigeordnete Bürgermeister von Balence, den der Gemeinderath aufgefodert, dem bürgerlichen Leichenbegängniß eines Doctors Benoist anzuwohnen, und die Gemeinbelehrerin, welche an demselben gleichfalls theilhaftig war, sind abgesetzt, das Kaffeehaus, in welchem die Leidtragenden sich nach dem Begräbnisse verammelten, geschlossen worden. — Im Rhone-Departement wurde der Verkauf des Blattes Petit National verboten. Die Provincial-Behörden schreiten jetzt übrigens auch gegen die Legitimisten ein. Im Departement Jfere wurde eine Petition von Damen an den Grafen Chambord mit Beschlag belegt.

Berlin, den 29. Januar.

Die bekannte Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ von Sonnabend über die Beziehungen zu Frankreich war hier allgemein dahin verstanden worden, daß der Eindruck vermieden werden solle, als hätten die bekannten Schritte der französischen Regierung unter auswärtigem Druck Statt gefunden, was die Stellung dieser Regierung, die einlenken zu wollen schien, erschweren konnte. In Paris, nach dortigen Correspondenzen zu urtheilen, hat man sich mehr den Passus der officiösen Note bemerkt, wo eine eventuelle Verfolgung der französischen Bischöfe Seitens der diesseitigen Regierung vor den Gerichten angekündigt war. Ueber die ministerielle Note liegen übrigens auch in deutschen Blättern schon wieder viele Commentare vor, die nicht durchweg unter einander übereinstimmen. Man wird nicht mit der Annahme irren, daß zwar mehrfache Beschwerden erhoben wurden, gleichviel in welcher Form, das directe Verlangen dieser oder jener Maßregel dagegen in Versailles nicht gestellt wurde. Sonst wären die officiösen Melbungen über diesen Punkt seit einiger Zeit schwer vereinbar. Was Belgien anbelangt, so hat Herr v. Balan vielleicht in seinen Gesprächen mit den belgischen Ministern den Eindruck nicht verfehlt, welchen die Ausfälle clericaler belgischer Blätter gegen Deutschland hier hervorgebracht haben.

Die Stichwahlen sind ihrer Mehrzahl nach zu Gunsten der reichsfreundlichen Candidaten ausgefallen, namentlich wo dieselben einem socialistischen Concurrenten gegenüber standen. So erfreulich aber dieses Resultat auch sein mag, sollte es doch nicht zur Unterschätzung der numerischen Stärke der socialistischen Partei führen, von welcher fälschlich angenommen wird, daß sie gleich mit dem Aufgebot aller Mannschaften und ohne Reserve den ersten Wahlkampf geschehen haben. Die Nachwahlen haben gezeigt, daß die Socialisten den neuen Kampf überall mit verstärkten Kräften aufgenommen haben.

Der Ausgang der Stichwahl im 6. Berliner Wahlkreise hat in weiten Kreisen lebhaft befriedigt, allein es wird nun doch zu einer Nachwahl kommen, da Schulze-Delitzsch wie es heißt, in Wiesbaden annimmt.

Eine der wichtigsten Bestimmungen des am 24. Januar hier unterzeichneten deutsch-schweizerischen Auslieferungs-Vertrages ist diejenige, nach welcher politische Vergehen oder Verbrechen ausgeschlossen sind. Die wegen einer der Kommune für Aufhebung der Schlicht- und Mahlfsteuer zu gewährenden Entschädigung seitens des Staates wird den hiesigen Magistrat demnächst beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit wird der frühere Plan, Vertreter sämmtlicher größeren Städte in Berlin zu einem Städtetage zusammenzutreten zu lassen, zur Besprechung bezw. zur Ausführung zu bringen sein. Es sollte sich dabei hauptsächlich um die Frage handeln, ob und in wie weit den Städten ein Theil der Gebäudesteuer überlassen werden möchte. Beiläufig beträgt der Ausfall, welcher der Stadt Berlin durch die Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer erwächst, in jedem Jahre 1,300,000 Thaler.

Reichstagswahlen.

Im 1. Wahlkreise (Garnifau-Bezirk) des Reg.-Bez. Bromberg: gewählt Rittergutbes. v. Kliebing auf Dziembowo (cons.) mit 11,088 St., Propp Kwiattowski (ultramontan) erhielt 5901 St.

Die „Leipziger Nachrichten“ berichten über das Resultat der engern Reichstagswahl im XIII. sächsischen Wahlkreise: Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, erhielt Dr. Heine 5182 Stimmen, Dr. Jacoby 7235 Stimmen. Die Socialdemokraten haben also auch hier wieder einen Sieg zu verzeichnen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Eine seltene Auszeichnung ist dem Rektor der Landesschule Pforta, Dr. Herbst, kürzlich dadurch zu Theil geworden, daß derselbe von der theologischen Facultät der Universität Halle zum Dr. der Theologie ernannt worden ist.

— Am 27. und 28. Mai d. J. (Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten) findet in Gotha die 6. Bundesversammlung der freien

religiösen Gemeinden in Deutschland statt. Es sind hierzu bereits einige Anträge angemeldet, u. A. ein Antrag des Bundesvorstandes: „Die Bundesversammlung wolle beschließen, den Vorstand zu beauftragen, seine Bestrebungen betreffend die einheitliche Regelung der Rechtsverhältnisse der freien religiösen Gemeinden im Deutschen Reich fortzusetzen.“

Vermischtes.

— Von einem seiner Leser ist dem Berliner „Börse-Courier“ der Brief eines Berliner's zugegangen, der in Honolulu auf den Sandwichs-Inseln am Hofe Seiner Majestät des Königs Lunalilo lebt. Derselbe war hier Hautboist bei der Garde und wurde auf Wunsch der Regierung von Honolulu durch Vermittelung des preussischen Kriegs-Ministeriums als Generalmusik-Direktor, Instructor der dreihundert Mann starken Armee dorthin beurlaubt. Eine besonders feierliche Rolle hatte er bei Kamehameha, der letzten Majestät Leichenbegängniß zu spielen. Er hat seinen Palast, seine Pferde, ein Gehalt von 3000 Talern und besonders befreundet ist er mit Lunalilos Gattin. Sein Vertrag mit der Regierung Sr. Majestät Lunalilo läuft auf 5 Jahre. Dann zurückzukehren scheint der Berliner Würdenträger am Hofe von Honolulu wenig Neigung zu haben. Im Sommer aber will er seine Heimath an der Spree wieder aufsuchen.

— Haarsträubender Natur war am 20. d. Mts. ein vor den Mainzer Affen verhandelter Fall. Der 14jährige Franz Kaiser von Ober-Engelheim war beschuldigt, einmal ein Hufeisen auf die Schienen gelegt, ein andermal eine eiserne Klammer zwischen der Fuge, wo zwei Schienentheile auf einander stoßen, fest eingerammt zu haben, und zwar in der Absicht, den von Mainz abgehenden Abendzug, in dem sein Vater regelmäßig von Mainz nach Hause zurückkehrte, zum Entgleisen zu bringen und dadurch das Leben seines Vaters zu gefährden. Der Gerichtshof verurtheilte den Unhold wegen Mordversuches und vorläufiger Gefährdung des Eisenbahn-Transportes zu 12 Jahren Zuchthaus.

— Die deutschen Sperlinge in Cincinnati waren, um dem Kohlenrauch auszuweichen, aus den Stadtparks in die entfernteren Vorstädte und benachbarten Farmen ausgewandert. Dort haben sie sich aber seit einigen Jahren so vermehrt, daß sie einander selber im Wege zu sein scheinen, wenigstens haben sie vor Kurzem freiwillig bei Hunderten die Rückwanderung in die Stadt angetreten, woselbst sie nach vollständiger Amerikanisirung auch den bituminösen Nebel nicht mehr scheuen. Die im Frühjahr von dem Acclimatisationsverein eingeführten deutschen Singvögel mannichsamer Arten haben sich ebenfalls schon sehr vermehrt und viele derselben sind in den mit reichlichem Baumwuchs bestandenen Gärten und Privatparks von Mount Auburn, Clifton und Walnut Hill noch jetzt zu finden. Darunter sind Zug- und Strichvögel, welche selbst im mittleren Deutschland schon viele Wochen früher im Jahre ihrer Standquartiere zu verlassen pflegen.

— Unsere Reclamehelden sind noch weit hinter den Pariseren zurück. In der Rue St. Antoine, unweit des Bantilleplatzes, kann man an einem Schuhladen Folgendes lesen: Einzige Gelegenheit zu billigem Kaufe: Schuhe, aus dem Schiffbruch der Bille du Havre herrührend!!

Sturm und Gewitter.

Trebnitz. Ein furchtbarer Orkan tobte unter Blitz, Donner und Schloffenwetter in der Nacht vom 26. zum 27. Januar.

Danzig, d. 28. Januar. Die „D. Z.“ schreibt: In Folge des seit vorgestern währenden Sturmes flaut das Wasser in der Weichsel dermaßen an, daß nicht bloß die Gegend bei Legau, sondern auch das Dorf Weichselmünde zum arsten Theile unter Wasser gesetzt ist. Die ohnehin armen Bewohner der letzteren Dörfer sind in harter Bedrängniß und seit gestern in strenger Arbeit begriffen, um sich vor den andrängenden Fluthen durch Verwallungen zu schützen. Mehrere Häuser sind arg gefährdet und drohen dem Einsturz. — In Folge der hohen Wasserstände mußten auf der Kaiserl. Werft die Arbeiten eingestellt werden, weil es nicht möglich war, zu Fuß dorthin zu gelangen. Der Graben am Pochenhaufe, die Holzdräume, die Weiden und der Weg, welcher zur Werft führt, bilden einen großen See. Nur einigen Beamten und Arbeitern gelang es, theils mittels Fleß, theils zu Pferde nach der Werft zu gelangen. Derselben sind mit Bergung der Arbeiter beschäftigt. Es ist ein beträchtlicher, noch nicht zu überschender Schaden verursacht. — Die Adabane, welche am 1. d. Mts. einen bisher noch nicht baugemeinen Höhepunkt erreichte, hat diesen heute um 11 Uhr Vormittags noch um 3/4 überstiegen. Seitdem fiel das Wasser langsam und blieb seit 12 Uhr constant. Die Fährte am Krabuthor mußte bis heute Morgen um 10 Uhr ihre Thätigkeit einstellen. Es gehen Gerüchte von großen Verwüstungen, welche längs des Weichselstromes vorgekommen sein sollen.

Landeshut. Nachdem in der Nacht vom 26. zum 27. d. ein heftiger Sturm mit gleichzeitiger Schneegefälle gemüthet, zog sich früh gegen 7 Uhr ein Orkan mit gewaltigen Flisen und Donnerlärm über unsere Stadt; auch heute den Tag über hielt der Sturm an. Dem am Tage eingetretenen Schauerwetter folgte Abends scharfer Frost; das arkanartige Toben des Sturmes dauerte noch fort. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag bei überaus hohem mittelmäßigem Wetter trat ein lang anhaltendes Gewitter ein, dessen heftige Blitze Alles in Schrecken setzten. Das Unwetter tobte bis zum frühen Morgen. Während der Sturm über die Flur dahinfuhr, brach im benachbarten Holslein in einer Häuserreihe Feuer aus, welches vom Sturme angefaßt, so rasch um sich griff, daß die drei armen Familien, welche dort wohnten, nichts zu retten vermochten. Ein sieben Jahre alter Knabe kam in den Flammen um. Da der Angst um das eigene Leben und verwirrt durch den Schrecken, hatten die Eltern des unglücklichen Kindes leider nicht bemerkt, daß sich der Knabe noch in dem brennenden Hause befand.

Waldenburg, den 27. Januar. Nachdem bei veränderlicher Temperatur Frost und Thaumwetter in den letzten Tagen rasch gewechselt hatten und gestern Abend ein bedeutender Sturm eingetreten war, erhob sich heute früh zwischen 6 und 7 Uhr ein schauerliches Unwetter, welches von Blitz und Donner begleitet war. — Creuzburg, d. 27. Januar. Aus Pöschitz trifft folgende Meldung ein: Heute Morgen 6 1/2 Uhr erhob sich hier und in der Umgegend ein furchtbares Schneetreiben mit Sturm, bei welchem sich gleichzeitig ein heftiges Gewitter entlud. Der Blitz schlug in den Rathhausbau ein und sofort fiel eine Rauchsäule auf, ohne daß jedoch die Flamme hervorbrach. Eine große Anzahl Hühner, welche sich seit Jahren in den Thurm eingekerkert hatten, fielen todt zur Erde nieder. Als der Blitz vor zwei Jahren in denselben Thurm eingeschlagen hatte, war der innere Holzbau beschädigt worden; es kann also nur so viel eben der Abgang dieser Noth ermittelt war, die eingemauerte Balkenlage geglättet haben. Zwei furchtbare

Hypotheken-Certifikate		Div. 72		3f.	
Hypoth. Certif. (Häuser)	4 1/2	100%	4	100%	4
Bank Centr. d. Cred. Pf.	4 1/2	101 1/2 %	4	101 1/2 %	4
Unfallbare do.	5	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4
Nordd. Grund-Cred. Bank	5	101 1/2 %	4	101 1/2 %	4
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	5	102 %	4	102 %	4
Bank-Papiere		Div. 72		3f.	
Badener Bank für Handel	8	92 %	4	92 %	4
Ausschauer Bank	4 1/2	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4
Bank f. Ab. int. u. Westf.	6 1/2	66 1/2 %	4	66 1/2 %	4
Bergisch-Märk. Bank	6 1/2	80 %	4	80 %	4
Berliner Bank	14	69 1/2 %	4	69 1/2 %	4
do. Bankverein	18	84 1/2 %	4	84 1/2 %	4
do. Börsenbank	6	97 1/2 %	4	97 1/2 %	4
do. Kassenverein	20 1/2	279 %	4	279 %	4
do. Commerebank	7	85 1/2 %	4	85 1/2 %	4
do. Handels-Gesellschaft	12 1/2	118 1/2 %	4	118 1/2 %	4
do. Lombardbank	11 1/4	40 %	4	40 %	4
do. Hyp. B. (Häuser)	16 1/2	110 1/2 %	4	110 1/2 %	4
do. Maffelbank	11	100 1/2 %	4	100 1/2 %	4
do. Wechselbank	0	52 1/2 %	4	52 1/2 %	4
Braunschweiger Bank	8 1/2	118 %	4	118 %	4
do. Creditbank	8	73 1/2 %	4	73 1/2 %	4
Breslauer Discountbank	10	82 1/2 %	4	82 1/2 %	4
Centralbank für Bauten	43 1/2	50 1/2 %	4	50 1/2 %	4
Colberger Creditbank	7 1/4	74 1/2 %	4	74 1/2 %	4
Darmstädter Bank	15	187 1/2 %	4	187 1/2 %	4
do. Zettelbank	12	116 1/2 %	4	116 1/2 %	4
Deffauer Creditbank, neu	14	126 1/2 %	4	126 1/2 %	4
do. Landebank	14	126 1/2 %	4	126 1/2 %	4
Deutsche Bank	8	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4
do. Genossensch.	10 1/2	107 1/2 %	4	107 1/2 %	4
do. Unionbank	9 1/2	71 1/2 %	4	71 1/2 %	4
Discount-Command.	27	150 1/2 %	4	150 1/2 %	4
Dresd. Wechselbank	12	72 %	4	72 %	4
Erzgeb. Bank	13	119 1/2 %	4	119 1/2 %	4
Erwerbende v. Schuler	10	61 1/2 %	4	61 1/2 %	4
Halle'sche Creditbank	6 1/2	70 1/2 %	4	70 1/2 %	4
Hamburger Bankverein	4	82 %	4	82 %	4
Hannoversche Bank	6 1/2	105 1/2 %	4	105 1/2 %	4
Lehriger Creditbank	15	142 1/2 %	4	142 1/2 %	4
do. Vereinbank	6	86 %	4	86 %	4
Magdeburger Bankverein	12	78 %	4	78 %	4
Mittelanger Creditbank	5	110 1/2 %	4	110 1/2 %	4
Niederösch. Kass.verein	15	22 1/2 %	4	22 1/2 %	4
Norddeutsche Bank	13 1/2	145 %	4	145 %	4
Nordd. Grundcredit	18 1/4	89 1/2 %	4	89 1/2 %	4
Osterr. Creditbank	13 1/2	142 1/2 %	4	142 1/2 %	4
Preussische Bank	15 1/2	185 1/2 %	4	185 1/2 %	4
do. Boden-Credit-Anst.	15	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4
do. Centr. Bod. C. R. A.	9 1/2	119 1/2 %	4	119 1/2 %	4
do. Credit-Anstalt	24	51 1/2 %	4	51 1/2 %	4
Dresdner-Discount-Bank	16	89 1/2 %	4	89 1/2 %	4
Sächsische Bank	12	140 1/2 %	4	140 1/2 %	4
do. Bankverein	12	75 1/2 %	4	75 1/2 %	4
do. Creditbank	13	74 1/2 %	4	74 1/2 %	4
Schlesischer Bankverein	17 1/4	61 %	4	61 %	4
Schlesischer Bankverein	14	116 1/2 %	4	116 1/2 %	4
Schlesische Bank	14	109 1/2 %	4	109 1/2 %	4
Westfälische Bank	4	104 1/2 %	4	104 1/2 %	4
Industrie-Papiere		Div. 72		3f.	
Berliner	11 1/4	47 1/2 %	4	47 1/2 %	4
Albertinenhütte	6 1/2	58 1/2 %	4	58 1/2 %	4
Deutsche Baugesellschaft	6 1/2	43 1/2 %	4	43 1/2 %	4
do. Eisenbahn-Bau-G.	4	64 1/2 %	4	64 1/2 %	4
Bau-Ges. f. Elb. Meiner	14	78 1/2 %	4	78 1/2 %	4
Brauerer Noabitt Ahrens	8 1/2	93 1/2 %	4	93 1/2 %	4
Hölm. Braubaus Actien	10	82 1/2 %	4	82 1/2 %	4
Berliner Hochbauact.	8	98 %	4	98 %	4
Brauerer Reichsbahn	6	90 %	4	90 %	4
Brauerer Königshütten	8 1/2	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4
Brauerer Actien Coal	8	72 1/2 %	4	72 1/2 %	4
Union's-Brauerer Greatwell	6 1/4	33 1/2 %	4	33 1/2 %	4
Chem. Fabrik Leopoldshall	3	25 %	4	25 %	4
Stassfurt Chem. Fabrik	0	151 1/2 %	4	151 1/2 %	4
Eisenbahnbedarf-Actien	11 1/2	70 1/2 %	4	70 1/2 %	4
do. Ebingen	10	63 1/2 %	4	63 1/2 %	4
do. Norddeutsche	8	76 1/2 %	4	76 1/2 %	4
Niederrheiner Zuckerfabrik	8	140 1/2 %	4	140 1/2 %	4
Waich. Fabrik Schwarzf.	15	95 1/2 %	4	95 1/2 %	4
do. Freund	6	33 1/2 %	4	33 1/2 %	4
do. Egels	0	38 1/2 %	4	38 1/2 %	4
Niederrheiner Zuckerfabrik	6	113 1/2 %	4	113 1/2 %	4
Berliner Omnibus-Ges.	14	97 1/2 %	4	97 1/2 %	4
do. Wichmarck	2 1/2	4	4	4	4
Anderer	5	25 1/2 %	4	25 1/2 %	4
Allenturger Zuckerfabrik	8	70 %	4	70 %	4
Abnalt. Waich. Ges.	8	110 1/2 %	4	110 1/2 %	4
Chemnitzer Mach.-Fabrik	20	106 1/2 %	4	106 1/2 %	4
do. Werkzeug-Mach. f.	15	70 %	4	70 %	4
Eröllmiger Papierfabrik	8	54 1/2 %	4	54 1/2 %	4
St. Gas u. Wasser-Anst.	25	170 %	4	170 %	4
Dörfner Gas	14 1/2	73 1/2 %	4	73 1/2 %	4
Cap.-Korff Salinen	5	57 %	4	57 %	4
Erdbmannsdorfer Spinnerei	9	50 1/2 %	4	50 1/2 %	4
Clayziger Zuckerfabrik	0	44 1/2 %	4	44 1/2 %	4
Mörlinger Eisenbahn-Darfi	0	75 %	4	75 %	4
Halle'sche Maschinenfabrik	6	70 %	4	70 %	4
Hamburger Wagenbau	4	86 1/2 %	4	86 1/2 %	4
Hannov. Wsch. Anstalt	4	34 1/2 %	4	34 1/2 %	4
Harkort Brückenbau	12	115 1/2 %	4	115 1/2 %	4
Hainrichshall chem. Fabrik	8	112 1/2 %	4	112 1/2 %	4
Magdeburger Gas-Ges.	7	75 1/2 %	4	75 1/2 %	4
do. Baubank	8 1/2	82 1/2 %	4	82 1/2 %	4
do. Spiritfabrik	12	80 %	4	80 %	4
Nordhäuser Zuckerrfabrik	14	81 1/2 %	4	81 1/2 %	4
Oberhölz. Eisenbahn-Darfi	12	4	4	4	4
Rheinisch Stabl.	4	55 %	4	55 %	4
Sächs. Kammerzolbr.	12	78 1/2 %	4	78 1/2 %	4
Sächs. Näbäden	9	4	4	4	4

Schles. Wagenbauanstalt		Div. 72		3f.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Schles. Wagenbauanstalt	9	45 1/2 %	4	45 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Ehringer Eisenbahnbedarf	5	6 %	4	6 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Westpreussische Eisenhütte	14	50 %	4	50 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Zetzer Maschinenfabrik	10	80 %	4	80 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften		Div. 72		3f.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Nachb. Hütten	12	144 1/2 %	4	144 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Rechenberg Bergbau	25	287 %	4	287 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Bergisch-Märk. Bergw.	9	90 1/2 %	4	90 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Borsum Bergw. A.	21 1/2	19 1/2 %	4	19 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. Gussstahlfabrik	17	154 %	4	154 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Bonifacius	13 1/2	120 %	4	120 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Borsum Bergw. B.	40	74 1/2 %	4	74 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Braunschweiger Kohlen	—	76 1/2 %	4	76 1/2 %	4 </tr <tr> <td>Centrum</td> <td>—</td> <td>109 1/2 %</td> <td>4</td> <td>109 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Deutscher Bergw.-Verein</td> <td>12</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. Stadt (St. P.)</td> <td>5</td> <td>33 1/2 %</td> <td>4</td> <td>33 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. (St. A.)</td> <td>5</td> <td>25 1/2 %</td> <td>4</td> <td>25 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Dormmunder Union</td> <td>12</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Dürer Kohlenverein</td> <td>4</td> <td>37 1/2 %</td> <td>4</td> <td>37 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Eisenhütten</td> <td>—</td> <td>130 1/2 %</td> <td>4</td> <td>130 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Georg-Marien Bergw. B.</td> <td>93</td> <td>201 1/2 %</td> <td>4</td> <td>201 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Harpener Bergbau-Veh.</td> <td>60</td> <td>339 1/2 %</td> <td>4</td> <td>339 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Hibernia</td> <td>4</td> <td>90 1/2 %</td> <td>4</td> <td>90 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Hörder Hüttenverein</td> <td>4</td> <td>102 1/2 %</td> <td>4</td> <td>102 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Köln-Mäner Bergw.</td> <td>18</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Königs- und Laurahütte</td> <td>29</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>König Wilhelm</td> <td>9</td> <td>63 1/2 %</td> <td>4</td> <td>63 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Lauchhammer</td> <td>15</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Louise Tiefbau</td> <td>15</td> <td>85 1/2 %</td> <td>4</td> <td>85 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Magdeburger</td> <td>30</td> <td>240 1/2 %</td> <td>4</td> <td>240 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Märkische</td> <td>14</td> <td>83 1/2 %</td> <td>4</td> <td>83 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Mechernitz</td> <td>0</td> <td>119 1/2 %</td> <td>4</td> <td>119 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Menden, Schwerte</td> <td>12 1/2</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Minerva, Bergw. Actien</td> <td>—</td> <td>5 1/2 %</td> <td>4</td> <td>5 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Osabr. Stahlw.</td> <td>—</td> <td>81 %</td> <td>4</td> <td>81 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Pöhlitz, Bergw. A.</td> <td>15</td> <td>184 1/2 %</td> <td>4</td> <td>184 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. B.</td> <td>30</td> <td>195 1/2 %</td> <td>4</td> <td>195 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Platt. Bergw.-Veh.</td> <td>11</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Rheinl. Nassau, Bergw.</td> <td>—</td> <td>71 %</td> <td>4</td> <td>71 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Schles. Zinkhütten</td> <td>8</td> <td>93 1/2 %</td> <td>4</td> <td>93 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. do. St. Pr. A.</td> <td>8</td> <td>4 1/2 %</td> <td>4</td> <td>4 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Steinhauser Hütte</td> <td>—</td> <td>69 %</td> <td>4</td> <td>69 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Thale, Eisenwerk</td> <td>18</td> <td>75 1/2 %</td> <td>4</td> <td>75 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Wissener, St. Pr.</td> <td>11</td> <td>86 1/2 %</td> <td>4</td> <td>86 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.</th> <th colspan="2">Div. 72</th> <th colspan="2">3f.</th> </tr> <tr> <td>Aachen-Mastricht</td> <td>1873</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Altona-Kiel</td> <td>—</td> <td>36 1/2 %</td> <td>4</td> <td>36 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Bergisch-Märkische</td> <td>—</td> <td>118 1/2 %</td> <td>4</td> <td>118 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Anhalt</td> <td>—</td> <td>98 1/2 %</td> <td>4</td> <td>98 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Görlitz</td> <td>—</td> <td>144 1/2 %</td> <td>4</td> <td>144 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Hamburg</td> <td>—</td> <td>98 1/2 %</td> <td>4</td> <td>98 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Potsdam-Magdeb.</td> <td>—</td> <td>181 1/2 %</td> <td>4</td> <td>181 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Stettin</td> <td>—</td> <td>112 1/2 %</td> <td>4</td> <td>112 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Breslau-Schw. Freib.</td> <td>—</td> <td>161 1/2 %</td> <td>4</td> <td>161 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Edln-Mindener</td> <td>—</td> <td>102 1/2 %</td> <td>4</td> <td>102 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Halle-Serau-Südener</td> <td>—</td> <td>139 1/2 %</td> <td>4</td> <td>139 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Hannover-Altenbeken</td> <td>—</td> <td>42 1/2 %</td> <td>4</td> <td>42 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Märkisch-Posen</td> <td>—</td> <td>47 1/2 %</td> <td>4</td> <td>47 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Magdeburg-Halberstadt</td> <td>—</td> <td>49 1/2 %</td> <td>4</td> <td>49 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Magdeburg-Leipzig</td> <td>—</td> <td>125 1/2 %</td> <td>4</td> <td>125 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. gar. Lit. B.</td> <td>—</td> <td>257 1/2 %</td> <td>4</td> <td>257 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Niederschles. Märk. gar.</td> <td>—</td> <td>97 1/2 %</td> <td>4</td> <td>97 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Nordhausen-Erfurt gar.</td> <td>—</td> <td>98 %</td> <td>4</td> <td>98 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Oberhölz. Märk. gar.</td> <td>—</td> <td>67 1/2 %</td> <td>4</td> <td>67 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Oberhölz. A. u. C.</td> <td>—</td> <td>159 1/2 %</td> <td>4</td> <td>159 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Preussische Südbahn</td> <td>—</td> <td>141 1/2 %</td> <td>4</td> <td>141 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Rechte Oderuferbahn</td> <td>—</td> <td>306 1/2 %</td> <td>4</td> <td>306 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Rheinische</td> <td>—</td> <td>122 1/2 %</td> <td>4</td> <td>122 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. B. gar.</td> <td>—</td> <td>137 1/2 %</td> <td>4</td> <td>137 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Rhein-Nabe</td> <td>—</td> <td>92 1/2 %</td> <td>4</td> <td>92 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Stargard-Posen gar.</td> <td>—</td> <td>32 1/2 %</td> <td>4</td> <td>32 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Saalbahn</td> <td>—</td> <td>101 1/2 %</td> <td>4</td> <td>101 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Saarländerbahn</td> <td>—</td> <td>46 1/2 %</td> <td>4</td> <td>46 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Schwarzb. gar.</td> <td>—</td> <td>20 1/2 %</td> <td>4</td> <td>20 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Thüringer A.</td> <td>—</td> <td>128 1/2 %</td> <td>4</td> <td>128 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. B. gar.</td> <td>—</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> <td>80 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>do. C. gar.</td> <td>—</td> <td>90 1/2 %</td> <td>4</td> <td>90 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Berlin-Görlitzer St. Pr.</td> <td>5</td> <td>104 1/2 %</td> <td>4</td> <td>104 1/2 %</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Halle-Vera</td></tr>	Centrum	—	109 1/2 %	4	109 1/2 %	4	Deutscher Bergw.-Verein	12	4	4	4	4	do. Stadt (St. P.)	5	33 1/2 %	4	33 1/2 %	4	do. (St. A.)	5	25 1/2 %	4	25 1/2 %	4	Dormmunder Union	12	4	4	4	4	Dürer Kohlenverein	4	37 1/2 %	4	37 1/2 %	4	Eisenhütten	—	130 1/2 %	4	130 1/2 %	4	Georg-Marien Bergw. B.	93	201 1/2 %	4	201 1/2 %	4	Harpener Bergbau-Veh.	60	339 1/2 %	4	339 1/2 %	4	Hibernia	4	90 1/2 %	4	90 1/2 %	4	Hörder Hüttenverein	4	102 1/2 %	4	102 1/2 %	4	Köln-Mäner Bergw.	18	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4	Königs- und Laurahütte	29	4	4	4	4	König Wilhelm	9	63 1/2 %	4	63 1/2 %	4	Lauchhammer	15	4	4	4	4	Louise Tiefbau	15	85 1/2 %	4	85 1/2 %	4	Magdeburger	30	240 1/2 %	4	240 1/2 %	4	Märkische	14	83 1/2 %	4	83 1/2 %	4	Mechernitz	0	119 1/2 %	4	119 1/2 %	4	Menden, Schwerte	12 1/2	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4	Minerva, Bergw. Actien	—	5 1/2 %	4	5 1/2 %	4	Osabr. Stahlw.	—	81 %	4	81 %	4	Pöhlitz, Bergw. A.	15	184 1/2 %	4	184 1/2 %	4	do. B.	30	195 1/2 %	4	195 1/2 %	4	Platt. Bergw.-Veh.	11	4	4	4	4	Rheinl. Nassau, Bergw.	—	71 %	4	71 %	4	Schles. Zinkhütten	8	93 1/2 %	4	93 1/2 %	4	do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2 %	4	4 1/2 %	4	Steinhauser Hütte	—	69 %	4	69 %	4	Thale, Eisenwerk	18	75 1/2 %	4	75 1/2 %	4	Wissener, St. Pr.	11	86 1/2 %	4	86 1/2 %	4	Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.		Div. 72		3f.		Aachen-Mastricht	1873	4	4	4	4	Altona-Kiel	—	36 1/2 %	4	36 1/2 %	4	Bergisch-Märkische	—	118 1/2 %	4	118 1/2 %	4	Berlin-Anhalt	—	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4	Berlin-Görlitz	—	144 1/2 %	4	144 1/2 %	4	Berlin-Hamburg	—	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4	Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	181 1/2 %	4	181 1/2 %	4	Berlin-Stettin	—	112 1/2 %	4	112 1/2 %	4	Breslau-Schw. Freib.	—	161 1/2 %	4	161 1/2 %	4	Edln-Mindener	—	102 1/2 %	4	102 1/2 %	4	Halle-Serau-Südener	—	139 1/2 %	4	139 1/2 %	4	Hannover-Altenbeken	—	42 1/2 %	4	42 1/2 %	4	Märkisch-Posen	—	47 1/2 %	4	47 1/2 %	4	Magdeburg-Halberstadt	—	49 1/2 %	4	49 1/2 %	4	Magdeburg-Leipzig	—	125 1/2 %	4	125 1/2 %	4	do. gar. Lit. B.	—	257 1/2 %	4	257 1/2 %	4	Niederschles. Märk. gar.	—	97 1/2 %	4	97 1/2 %	4	Nordhausen-Erfurt gar.	—	98 %	4	98 %	4	Oberhölz. Märk. gar.	—	67 1/2 %	4	67 1/2 %	4	Oberhölz. A. u. C.	—	159 1/2 %	4	159 1/2 %	4	Preussische Südbahn	—	141 1/2 %	4	141 1/2 %	4	Rechte Oderuferbahn	—	306 1/2 %	4	306 1/2 %	4	Rheinische	—	122 1/2 %	4	122 1/2 %	4	do. B. gar.	—	137 1/2 %	4	137 1/2 %	4	Rhein-Nabe	—	92 1/2 %	4	92 1/2 %	4	Stargard-Posen gar.	—	32 1/2 %	4	32 1/2 %	4	Saalbahn	—	101 1/2 %	4	101 1/2 %	4	Saarländerbahn	—	46 1/2 %	4	46 1/2 %	4	Schwarzb. gar.	—	20 1/2 %	4	20 1/2 %	4	Thüringer A.	—	128 1/2 %	4	128 1/2 %	4	do. B. gar.	—	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4	do. C. gar.	—	90 1/2 %	4	90 1/2 %	4	Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	104 1/2 %	4	104 1/2 %	4	Halle-Vera
Centrum	—	109 1/2 %	4	109 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Deutscher Bergw.-Verein	12	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. Stadt (St. P.)	5	33 1/2 %	4	33 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. (St. A.)	5	25 1/2 %	4	25 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Dormmunder Union	12	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Dürer Kohlenverein	4	37 1/2 %	4	37 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Eisenhütten	—	130 1/2 %	4	130 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Georg-Marien Bergw. B.	93	201 1/2 %	4	201 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Harpener Bergbau-Veh.	60	339 1/2 %	4	339 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Hibernia	4	90 1/2 %	4	90 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Hörder Hüttenverein	4	102 1/2 %	4	102 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Köln-Mäner Bergw.	18	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Königs- und Laurahütte	29	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
König Wilhelm	9	63 1/2 %	4	63 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Lauchhammer	15	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Louise Tiefbau	15	85 1/2 %	4	85 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Magdeburger	30	240 1/2 %	4	240 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Märkische	14	83 1/2 %	4	83 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Mechernitz	0	119 1/2 %	4	119 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Menden, Schwerte	12 1/2	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Minerva, Bergw. Actien	—	5 1/2 %	4	5 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Osabr. Stahlw.	—	81 %	4	81 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Pöhlitz, Bergw. A.	15	184 1/2 %	4	184 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. B.	30	195 1/2 %	4	195 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Platt. Bergw.-Veh.	11	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Rheinl. Nassau, Bergw.	—	71 %	4	71 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Schles. Zinkhütten	8	93 1/2 %	4	93 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2 %	4	4 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Steinhauser Hütte	—	69 %	4	69 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Thale, Eisenwerk	18	75 1/2 %	4	75 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Wissener, St. Pr.	11	86 1/2 %	4	86 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.		Div. 72		3f.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Aachen-Mastricht	1873	4	4	4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Altona-Kiel	—	36 1/2 %	4	36 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Bergisch-Märkische	—	118 1/2 %	4	118 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Anhalt	—	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Görlitz	—	144 1/2 %	4	144 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Hamburg	—	98 1/2 %	4	98 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	181 1/2 %	4	181 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Stettin	—	112 1/2 %	4	112 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Breslau-Schw. Freib.	—	161 1/2 %	4	161 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Edln-Mindener	—	102 1/2 %	4	102 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Halle-Serau-Südener	—	139 1/2 %	4	139 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Hannover-Altenbeken	—	42 1/2 %	4	42 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Märkisch-Posen	—	47 1/2 %	4	47 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Magdeburg-Halberstadt	—	49 1/2 %	4	49 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Magdeburg-Leipzig	—	125 1/2 %	4	125 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. gar. Lit. B.	—	257 1/2 %	4	257 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Niederschles. Märk. gar.	—	97 1/2 %	4	97 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Nordhausen-Erfurt gar.	—	98 %	4	98 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Oberhölz. Märk. gar.	—	67 1/2 %	4	67 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Oberhölz. A. u. C.	—	159 1/2 %	4	159 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Preussische Südbahn	—	141 1/2 %	4	141 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Rechte Oderuferbahn	—	306 1/2 %	4	306 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Rheinische	—	122 1/2 %	4	122 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. B. gar.	—	137 1/2 %	4	137 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Rhein-Nabe	—	92 1/2 %	4	92 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Stargard-Posen gar.	—	32 1/2 %	4	32 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Saalbahn	—	101 1/2 %	4	101 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Saarländerbahn	—	46 1/2 %	4	46 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Schwarzb. gar.	—	20 1/2 %	4	20 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Thüringer A.	—	128 1/2 %	4	128 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. B. gar.	—	80 1/2 %	4	80 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
do. C. gar.	—	90 1/2 %	4	90 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	104 1/2 %	4	104 1/2 %	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Halle-Vera																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												

Bekanntmachungen.

Für Gärtner.

Das kurz vor hiesiger Stadt belegene, zur Gärtnerei und Restauration benutzte Etablissement

Paul's Berg,

circa 6 Morgen haltend (mit Obstbäumen besetzt), soll mit den darauf errichteten Bohn- u. Wirthschaftsgebäuden am **14. Februar c. Nachm. 4 Uhr** im Gasthose zur Tanne meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sind günstig und auf ev. Fr. Anfragen vor mir zu erfahren.

Eisleben, d. 28. Januar 1874.

F. Scharff,
Auktions-Commissar.

Ich wohne **Dachriggasse 13. H. Paul,** gepr. Arztgehilfe.

Brauerei-Verkauf.

Eine in gutem Betriebe sich befindliche Brauerei in einer Stadt von 5000 Einw. ist veränderungs halber zu verkaufen und mit 3 bis 4000 \mathcal{R} . sofort zu übernehmen. Näheres durch

H. Gundlach,

Weissenfels, Fischgasse 351.

Nußholz-Auction.

Freitag den 6. Febr. d. J. früh 10 Uhr sollen auf der Dom. Größig circa 200 St. gesunde Eschen und Rüstern meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Holz liegt im Amtsgarten.

Verpachtung.

Krankheits halber will sofort oder vom 1. April d. J. an mein Material-, Eisen-, Maun- u. Geschäft unter vortheilhaftesten Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachten. Nur Selbstpächter wollen sich an mich wenden. Kirchhain liegt an der Halle-Corau-Sübener, sowie an der Berlin-Dresdener Eisenbahn.

Kirchhain i/S., d. 6. Jan. 74.
C. Wittich.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende, unweit Weimar belegene Ziegelei mit ca. 40 Morgen Areal (drei Pläne), ausgezeichnetem, ca. 12' mächtigen Thonlager, guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, kompl. u. gutem Inventar, ist für 16,000 \mathcal{R} . bei 6000 \mathcal{R} . Anzahl. zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter in Weimar.



Der freihändige Verkauf junger Sprungböcke der **Rambouillet-Stammsschaferei**

Strohwalde, $\frac{1}{2}$ Meile von Gräfenhainichen, Station der Berlin-Anh. Bahn, beginnt am **5. Februar c.**

Vorher können Thiere nicht abgegeben werden. Unter Leitung des Schäferers Directors Herrn **A. Seyne** in Wintersdorf bei Altenburg wird als Zuchttrichtung auf großen breiten, sich schnell entwickelnden und leicht ernährbaren Körpern die Production einer edlen, tiefen, kräftigen, schweißfreien, bei geschlossenen Fließ sich der Kammmolle nähernden Tuchwolle verfolgt. [H. 367.]

O. Hayner.

Die Herren Actionäre des **Credit-Vereins von Thorwest, Nägler & Co.** werden zur ordentlichen Generalversammlung **Mittwoch den 11. Februar Nachmittags 1 Uhr** im Saale des Herrn **Plümcke** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichts durch die persönlich haftenden Gesellschafter.
- 2) Bericht des Aufsichtsraths und Beschluß über Gewinnvertheilung.
- 3) Beschluß über die den persönlich haftenden Gesellschaftern zu ertheilende Decharge.

Cönnern, den 22. Januar 1874.

Der Aufsichtsrath

des **Credit-Vereins von Thorwest, Nägler & Co.**
Heinrich, Vorsitzender.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulanden, expedirt die (für 1000 deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Schiller am 5. Februar.
Herder " 19. Februar.
Goethe " 5. März.

Schiller am 19. März.
Herder " 2. April.
Lessing " 16. April.

Goethe am 30. April.
Schiller " 14. Mai.
Herder " 28. Mai.

Passagepreise: I. Cabüte Pr. \mathcal{R} 165, II. Cabüte Pr. \mathcal{R} 100.

Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.

General Agenten in New-York: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway.

Briefe adressire man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic, Hamburg“.

Lotterie

zum Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder ohne Unterschied der Religion.

Zur Verloosung gelangen: Silberservice, Concertflügel, Pianino, kostbare Mobilien, Gold- u. Silbersachen u. c.

Loose hierzu à 1 Thlr. sind zu haben bei **Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Halle a/S.** Brüderstraße Nr. 14.

Gef. zu beachten.

Versicherung gegen Reise-Unfall.

Prämie für je 1000 Thlr. Versicherungssumme:

Für 1 Monat	— \mathcal{R} . 10	Thlr.
" 3 Monate	— " 17 1/2	"
" 6 "	— " 20	"
" 1 Jahr	1	"
" 3 "	2	"

und einer kleinen Police-Gebühr von 5 \mathcal{R} . resp. 10 \mathcal{R} .

Policen fertigt, auch auf briefliche Bestellung, sofort aus:

Halle a/S., Max Keferstein,
Brüderstraße 14. General-Agent der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,
und **Rich. Quiadkowsky, Leipzigerstraße 102,** Haupt-Agent.

Spedition-Geschäft

A. W. Haase in Halle a/S., Leipzigerstraße 6.

empfeht sich bei Verandt von Gütern, Reiseeffecten u. c. nach allen europäischen und überseeischen Orten, durch gute Verbindung bei niedrigen Specen, auch unter **Vorschüssen und Nachnahmen.**

An- und Abfuhr billigt durch eignes Geschirr. Gutes trockenes Lager auch für größere Posten.

Zwickau Hentschel & Schulz
Bankgeschäft,
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien. (H. 3164.)

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Richard Lense** aus **Löberitz** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Löberitz, im Januar 1874.**
Wittwe Lense.

Auf 40 bis 80 Stück feinste Thüring. Tafelbutter pr. Woche, zum billigsten Marktpreise, wird ein regelmäßiger Abnehmer gesucht. — Reflectanten belieben sich an Herrn **Moritz Schaaf** in Stadt-Sulza zu wenden.

Geschäfts-Gesuch.
Ein Material-Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter T. M. # 10 abzugeben an **Gd. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Güter in Cujavien,

dem schönsten Landstrich der Prov. Posen, jeder Größe u. Anzahlung, weit unter dem Werthe möglichst bald zu erwerben, weiß nach **Feodor Schmidt, Inowraclaw.**

Verwalterstelle-Gesuch.

Zwei Dekonomen, Mitte 20er, wo die besten Zeugnisse vorliegen und im Maschinenwesen vollkommen vertraut sind, suchen zum 1. März oder April eine Stelle als erster oder alleiniger Verwalter. Offerten unter K. W. 70 poste rest. Haltungen bei Sangerhausen niederlegen zu wollen.

Gärtner-Stellungsgeuch.

Ein tüchtiger erfahrener Gärtner, verheirathet, seit 13 Jahren auf einer Domaine thätig, sucht sofort oder zum 1. April or., da sein Prinzipal die Gärtnerei aufgibt, anderweitige Stellung. Offerten erbeten sub H. S. # 13 poste rest. Sangerhausen. [H. 583.]

Ein bescheidenes, fleißiges Mädchen, nicht unter 24 Jahr alt, welches das Reinigen der Zimmer zu besorgen hat, auch im Plätten geübt sein muß, wird bei 35 \mathcal{R} . Lohn baldigst, spätestens bis zum 1. April d. J. auf einem größeren Gute in der Nähe Halle's gesucht. Vorstellung beim Korbmachermstr. Herrn **Aug. Böner, Klausstraße, Sonnabend den 31. d. M.** von 10—1 Uhr.

Einem Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen

die Buchbinderei von **W. Schneider & Sohn,** Kl. Schlammstraße Nr. 5.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Verloren wurde am Mittwoch d. 28. d. Mts. zwischen Bennstädt und Göllme ein Pack Säde. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Fuhrmann **Deperade** in Göllme.

❄ Bricquettes. ❄

Den vielseitig an uns gerichteten Wünschen — kleinere Quantitäten als 25 Ctr. zu liefern — nachkommend, haben wir eine

Ambulance

eingerrichtet, welche mit Montag den 2. Februar in Thätigkeit tritt. Der Wagen, an der Firma kenntlich, wird Kasten mit Netto à 1 Ctr. Bricquettes führen, welche je nach Bedarf durch unfre Leute vom Wagen in's Haus getragen werden. Der Preis ist bis auf Weiteres: 11 1/2 Sgr. pro Centner frei an Ort und Stelle.

Bestellungen auf ganze Fuhren à 25 Ctr. werden wie bisher in unserm Comtoir entgegen genommen und promptest effectuirt. — Unser Unternehmen einer recht fleißigen Benutzung empföhlen haltend, zeichnen

Eulner & Lorenz.



Chinesische Thee-Handlung

von
G. Gröhe.

Russ. Carav.-Thee	pr. 3-4 <i>Fl.</i>	} in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Paketen.
Pecco-Blüthen, extral.	2-3 <i>Fl.</i>	
Pader-Souchong fl.	1-2 <i>Fl.</i>	
Congo, fein	25 <i>Sgr.</i>	Sämmtliche Thees sind
Imperial, extral.	2 <i>Fl.</i>	von letzter Erndte, sehr
Gunpowder, fein	1 1/2 <i>Fl.</i>	fein im Geschmack u.
Haysan, fein	1 <i>Fl.</i>	Arom und staubfrei

Theestaub von Peccoblüthen u. Souchong 20 *Sgr.* pr. Pfd.

Lager vom feinsten direct bezogenen **Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac, Franzbranntwein** und aller Sorten **Dessert-Liqueure** in 1/2 u. 1/4 *Fl.*

Chocoladen

von **Hauswaldt** in **Magdeburg** und **Suchard** in **Neufchatel** zu **Original-Fabrikpreisen** in stets frischer Waare!

104. Leipziger Strasse 104.

RUDOLF Central-Bureau
für
MOSSE. Inseraten - Spedition
an alle
hiesige und auswärtige Zeitungen
insbesondere:

Beitungs - Annoncen - Expedition.

Halle a/S.

Brüderstrasse 14, 1 Tr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein
Colonialwaaren-, Taback- & Cigarren-Geschäft
von Leipzigerstrasse 6 nach meinem Hause

Leipzigerstrasse Nr. 8.

Halle a/S., den 30. Januar 1874.

Aug. Apelt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ullman-Concert in Halle

Heute Sonnabend d. 31. Januar 1874 Abends 7 Uhr im Saale des neuen Schützenhauses.

Unwiderrufflich nur ein Concert.

Mme. TREBELLI-BETTINI,
Mlle. Singelee, A. Regan-Schimon, Sofie Menter, J. Lotto, D. Popper, A. Stennebruggen.
Flügel von Blüthner. — Accompagnateur Treka.

PROGRAMM.

1. TRIO (C mol) (Beethoven) S. Menter, Lotto, Popper.
2. ARIE „Tancredi“ (Rossini) Trebelli.
3. FANTASIE für Horn (Bareux) Stennebruggen.
4. ARIE mit Variationen (Auber) Singelee.
5. ADAGIO (Bocherini). PRÉLUDE (Chopin).
LA PAPILLON Popper.
6. ARIE RONDO „Cenerentola“ (Rossini) Trebelli.
7. a) CANZONE (Hasse). b) MARIENWÜRMLICHEN (Schumann) Regan.
8. FANTASIE, „Don Juan“ (Liszt) S. Menter.
9. SCHATTENARIE „Dinorah“ (Meyerbeer) Singelee.
10. SOUVENIR DE HAYDN (Leonard) Lotto.
11. TRINKLIED „Lucrezia Borgia“ (Donizetti) Trebelli.

Preise der Plätze: Numerirte Sitze à 1/2, und 1 *Fl.*
Nicht numerirte Plätze à 20 *Sgr.*

Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** statt.

Bürsten jeglicher Art, jeglicher Qualität, zu Fabrikpreisen, Lager aus verschiedenen Fabriken bei **H. O. Weddy**, Halle a/S. Bin bereit Muster zu senden. **Zaubengasse 6.**

Tanz- u. Schnellschreib - Unterricht ertheilt **Landmann**, große Brauhausgasse 9.

Georgsburg b. Cönnern. Sonntag den 1. Febr. **Concert.** Anf. 3 1/2 Uhr. **Fr. Maaf.**

Hohenthurm!

Sonntag den 1. Febr. ladet zum **Pfannkuchenschmaus u. Ball** freundlichst ein **W. Weber.**

Trotha.
Sonntag **Tanzmusik** mit gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Wörmnitz.

Nächsten Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Nothe.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 1. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Ezersti** aus Schneidemühl.

Mumendorf. Sonntag Gesellschaftstag bei **Runkel.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs - Anzeige.
Sophie Bonjour,
Dr. **Gustav Strien,**
Verlobte.
Neuchâtel. Rom.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr verschied unerwartet und plötzlich in seinem 64. Lebensjahre unser lieber guter Gatte, Vater und Schwiegervater **Hr. Johann Christian Moor,** Rentier zu Halle a/S., nachdem nach seiner kaum 1/2 stündigen Anwesenheit in Leipzig ein Schlagfluß sein uns so theures Leben entgibt.

Halle a/S. und Leipzig, den 29. Januar 1874.

Die tieftrauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Sonnabend den 31. Januar 1874, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 19, statt.

Erste Beilage.

Rußland.

Die Verbindung des Prinzen Alfred, Herzogs von Edinburgh, zweiten Sohnes der Königin Victoria von England (geb. 6. August 1844) mit der Großfürstin Maria, einziger Tochter des Kaisers Alexander II. von Rußland (geb. 17. October 1853), lenkt die Augen der ganzen Welt auf Rußland, dieses halb entwickelte, gewaltige Reich, von dem Friedrich Wilhelm IV. einmal sagte, es sei kein Land, es sei ein Welttheil.

England und Rußland, gegenwärtig die beiden größten Weltreiche, deren Herrschergeschlechter jetzt zum ersten Mal in eine Familienverbindung treten, haben seit 1553, wo das erste englische Schiff die Dwina hinaussagelte, fast nur friedliche und freundliche Beziehungen mit einander gehabt; Rußland erzeugt Hanf, Flach, Saig und viele andere Rohstoffe, die das gewerbsleißige England braucht, während dieses in dem weiten russischen Reiche die Erzeugnisse seines Kunstfleißes absetzt. Das gute Einvernehmen dauerte bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, wo Katharina II. sich genöthigt sah, eine bewaffnete Neutralität zur See zu stiften, um sich gemeinschaftlich gegen den Mißbrauch der englischen Uebermacht auf dem Meere zu schützen.

Die Engländer sind von ihren die Schifffahrt der Neutralen belästigenden Ansprüchen seitdem zurückgekommen. Katharina's Sohn, Paul, hatte unter anderen abenteuerlichen Plänen auch den, eine Expedition von Kosaken nach dem Indus zu schicken. Es ward nichts daraus; aber die Beforgniß der Engländer, die Russen möchten bei der beständigen Ausdehnung ihres Gebiets in Asien ihren Besitzungen in Indien gefährlich werden, ist seitdem die einzige Ursache von Zwistigkeiten zwischen beiden Reichen gewesen. Zunächst vereinigten sie sich gegen Napoleon's I. Gewalttherrschaft und stürzten sie gemeinschaftlich mit den übrigen gemißhandelten Völkern Europas. Kaiser Nikolaus legte großes Gewicht auf die Freundschaft Englands, aber gerade er war es, dessen Ungebuld, die Erbschaft des kranken Mannes anzutreten, den Krimkrieg herbeiführte. Auch diesem Kriege lag größtentheils Englands Sorge für sein indisches Reich zu Grunde. Kaiser Alexander II. schloß halbmöglichst Frieden und hat seitdem in seiner fast zwanzigjährigen Regierung eine friedliche Politik befolgt. Die Grenzen seines Reiches hat er nur in Asien erweitert, und der seit 1872 angefündigte Zug gegen den räuberischen Khan von Khiva gab in England wieder einmal Gelegenheit zu den alten Besorgnissen. Um diesen zuvorzukommen, schickte Kaiser Alexander den Grafen Schuwalow nach England, welches die beruhigendsten Erklärungen abgab. Rußland wollte keine Eroberungen machen und war ganz damit einverstanden, daß zwischen den Besitzungen beider Reiche eine neutrale Zone geschaffen werde. Afghanistan ward als wesentlichster Bestandtheil einer solchen bezeichnet. Aber die Dinge machen sich in der Wirklichkeit nicht so glatt und sauber, wie sie auf dem Papiere sehen. Als die Colonnen des russischen Generals Kaufmann ihren Zug durch die Wüste, glücklicher als Perowski 1839, zurückgelegt und Khiva erobert hatten, schloß er mit dem Khan, der demüthig in seine Hauptstadt zurückkehrte, einen Vertrag ab, durch welchen sich dieser zum Vasallen des Kaisers machte und auf das rechte Ufer des Amu Verzicht leistete. Die Russen treten freilich den Landstrich an ihren treuen Bundesgenossen, den Khan von Bokhara, ab, und in so fern können sie sagen, daß sie ihr Versprechen erfüllt und keine Eroberungen gemacht haben. Indessen Bundesgenosse, Vasall und Unterthan sind Begriffe, die bei halbbarbarischen Völkerschaften ineinander übergehen, und läugnen läßt es sich nicht, daß die russische Macht wiederum tiefer in Asien eingedrungen ist und die Engländer diese Machterweiterung keineswegs mit Vergnügen ansehen.

Was das übrige Europa betrifft, so hat sich dessen Stellung zu Rußland unter dem gegenwärtigen Kaiser in einer Weise verändert, die für beide Theile gleich erfreulich ist. Kaiser Nikolaus hätte sein heiliges Rußland gern vom übrigen Europa durch eine chinesische Mauer abgeschlossen. Die europäischen Ideen sollten nach Rußland nicht eindringen, er dagegen wollte seine conservativen absolutistischen Ideen ganz Europa aufdringen. Haß und Furcht waren damals die einzigen Empfindungen, die Rußland erweckte. Das hat sich vollkommen geändert. Eine der ersten Maßregeln seines Sohnes war, daß er sein Reich dem Fremdenverkehr öffnete, und seitdem ist Kaiser Alexander unermülich bestrebt, durch großartige Reformen seine halbbarbarische Nation zu der Stufe der gestifteten Völker Europas zu erheben.

Es ist nicht nöthig, diese Reformen einzeln aufzuzählen; wenn wir an die Aufhebung der Leibeigenschaft und den Bau des Eisenbahnnetzes erinnern, das ganz Rußland umspannt, so sind das zwei unermeßliche Fortschritte, die sich an den Namen Alexanders II. knüpfen.

Die Ausdauer und die Fähigkeit, mit welcher Alexander II. d. rch keinen Widerspruch und keinen Widerstand sich auf dem Wege der großartigen Reformen irre machen ließ, verdienen weit mehr Anerkennung und Bewunderung, als sämtliche Eroberungen Ludwigs XIV. und Napoleons I. Rußland ist noch immer weit davon entfernt, ein Musterstaat zu sein, es steht hinter den meisten Staaten Europas durchschnittlich an Wohlstand und Bildung zurück. Aber der Anfang ist das Schwerste, ist der halbe Weg, und diesen hat Kaiser Alexander gemacht. Allerdings hat der Uebergang große Mißstände gehabt, die keineswegs alle überwunden sind. Aber wenn man früher von der finanziellen Zerrüttung sprach, der Rußland in Folge der Aufhebung der Leibeigenschaft zum Opfer fallen sollte, so ist die beste Antwort das russische Budget, das für das Jahr 1874 einen Ueberschuß aufweist. Und noch

ein anderes Zeugniß für die weite Strecke, die Rußland unter Alexander II. zurückgelegt hat, ist so eben erschienen: das kaiserliche Manifest, durch welches die allgemeine Wehrpflicht in Rußland eingeführt ist. Wer hätte an so etwas vor zwanzig Jahren in Rußland auch nur denken können! Damals schienen die Einrichtungen des Staates darauf zu zielen, das System der exploitation de l'homme par l'homme, der Ausbeutung des Volkes durch die privilegierten Klassen zur größten Vollkommenheit zu bringen. Der Adel besaß alles Land, bezahlte keine Abgaben, leistete keine Wehrpflicht, dagegen waren ihm die Offiziersstellen und alles, was der Staat zu vergeben hat, vorbehalten. Für das Volk blieb nichts übrig, als Abgaben, Rekrutenstellung und Prügel. Dieses System ward dadurch gemildert, daß man sich durch Bildung leicht den Adel erwerben konnte; aber auf der großen Masse des Volkes lastete das eiserne Joch mit erdrückender Schwere. Ein schönes Zeugniß für die Regierung des jetzigen Kaisers ist es, daß er es verstanden hat, auch die bevorrechtete Klasse oder doch einen großen Theil derselben mit dem Geiste der Humanität und des Fortschrittes zu erfüllen. Die Adelscorporationen haben häufig angeboten, freiwillig auf ihre Privilegien zu verzichten, und so konnte der Kaiser auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wagen. Es wird freilich noch eine gute Weile, vielleicht ein Menschenalter währen, bis diese Einrichtung in ähnlicher Weise wie in Preußen durchgeführt wird. Dann freilich wird Rußland mit seinen Eisenbahnen und seiner ungeheuren Armee den Staatsmännern Europas unter Umständen schlaflöse Nächte machen.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 29. Januar. Die Nationalversammlung genehmigte ohne jede Debatte die Zusatzconvention zu dem Handelsvertrage mit England. Der Antrag Bouissé's, das Budget pro 1875 durch die Budgetcommission und durch die Commission für das Heerwesen gleichzeitig prüfen zu lassen, wurde von Gambetta unterstüzt. Gambetta äußerte, daß die augenblickliche Lage Europas und das Interesse Frankreichs geböthen, die militärischen Hilfsmittel mehr zu entwickeln und meinte, daß es besser sei, etwas zu viel zu thun, um zu haben, was man notwendigentfalls bedürfe. Der Antrag Bouissé's wurde abgelehnt.

London, d. 29. Januar. Gladstone ist dem Vernehmen nach für den Fall, daß die Neuwahlen zum Parlament eine gar zu geringe Majorität für das damalige Cabinet ergeben sollten, entschlossen, von seinem Posten zurückzutreten und Lord Granville als Premier in Vorschlag zu bringen. Das Amt als Kanzler der Schatzkammer würde Gladstone in diesem Falle eventuell beibehalten.

Zur Provinzial-Ordnung.

Die Motive zur Provinzialordnung äußern feiner aus, daß der Schwerpunkt der Reform in dem zweiten Titel des Entwurfs von der Vertretung und Verwaltung der Provinzialverbände liege. Durch die Kreisordnung ist die Basis, auf welcher die gegenwärtigen Provinziallandtage beruhen, verloren gegangen. Es bedarf daher eines andern Princips für die Zusammenfassung der Provinziallandtage. Die privilegierte Eigenschaft der Rittergüter ist in Bezug auf die Kreisvertretung aufgehoben; in Anerkennung des Grundbesizes, daß der Besitz eines Rittergutes an und für sich nicht länger zur Ausübung obrigkeitlicher Functionen berechtigt, auch besondere Ansprüche auf eine hervorragende Vertretung im Kreistage nicht gemahnen soll. Es wird daher auch die Ritterfrage, welche den wesentlichsten Factor für die Zusammenfassung der gegenwärtigen Provinziallandtage bildet, da sie in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien, Brandenburg und Sachsen von 282 Vertretern allein 174 in die Provinziallandtage entsendet, als Factor für die Construction der neuen Provinzialvertretungen nicht beibehalten werden können. Aus demselben Grunde hat nicht allein die bevorrechtete Stellung einzelner adelcommissarischer Besitzer von Rittergütern, sondern auch die der Fürsten und Standesherrn ihre innere Berechtigung verloren. Denn die ständischen Sonderrechte der letzteren beruhen ebenfalls auf dem Besitze eines bestimmten Gutskomplexes (Standesherrschaft), deren frühere Besitzer allerdings zu ihrer Zeit Hoheitsrechte ausübten und eine mehr oder minder unabhängige Machtstellung erworben hatten. Bei der Zusammenfassung der Kreistage ist nun zwar den noch vorhandenen Unterschieden zwischen Stadt und Land und zwischen großem und kleinem ständischen Grundbesitze durch die Wahl in getrennten Wahlverbänden Rechnung getragen worden. Es hat jedoch nicht in der Absicht gelegen, damit gewissermaßen neue Stände an Stelle der bisherigen zu schaffen, wie denn auch charakteristische Merkmale ständischen Wesens — wie dies z. B. die *lito in partes*, die Zusammenfassung des Kreisauschusses und der Kreiscommissionen z. gewissen sein würden — in der Kreisordnung keinen Eingang gefunden haben. In dem Entwurf wird daher das jetzige System der Zusammenfassung der Provinziallandtage verlassen und an Stelle desselben ein System in Vorschlag gebracht, welches auf folgenden Grundätzen beruht: 1) jeder Kreis ist ein Wahlkreis; 2) die Wahl der Provinziallandtags-Abgeordneten erfolgt durch die Kreistage; 3) jeder Kreis wählt zwei oder drei Abgeordnete. Die Kreise sind vermöge ihrer corporativen Gestaltung die natürlichen Elemente für die Bildung fester, in sich abgeschlossener Wahlkörper. Wollte man mehrere Wahlkreise zu einem Wahlkörper verbinden, so würde man dadurch nicht etwa neue Bildungen mit corporativem oder einheitlichem Leben schaffen, wohl aber alle diejenigen Vortheile aufgeben, welche eine Wahlbezirksbildung auf corporativer Grundlage mit sich bringt. Zu diesen Vortheilen gehört insbesondere die auf vielfachen Beziehungen und gemeinsamen Interessen beruhende nähere Bekanntschaft der Kreisangehörigen unter einander, welche eine Eingangs über den oder die aufzustellenden Wahlkandidaten ohne Schwierigkeit herbeiführen wird. Anders wenn die Wähler aus zwei oder mehreren Kreisen zur Wahl zusammenzutreten müßten. Nur zu häufig ist dann entweder eine vorgängige Verständigung nicht zu erreichen und das Resultat der Wahl dem Zufall Preis gegeben, oder es werden Compromisse geschlossen, in Folge deren Abgeordnete aus der Wahl hervorgerufen, welche unter anderen Verhältnissen von keinem der beteiligten Kreise gewählt sein würden. Eine Kombination mehrerer Kreise zu einem Wahlbezirk würde außerdem den Aufwand an Zeit und Kosten für die Wähler nicht unerheblich vermehren und auch in dieser Beziehung zu einer Erschöpfung des Wahlgeschäfts führen. Dagegen empfiehlt sich das Princip, die Wahl der Provinziallandtagsabgeordneten in den einzelnen Provinzen wie folgt zu gestalten: Provinz Preußen: Stadtkreise, Königsberg und Danzig je 3, Elbing 2, 40 Landkreise je 2, 15 Landkreise je 3 Abgeordnete = 133. Provinz Brandenburg: Stadtkreise Potsdam und Frankfurt je 2, 1 Landkreis (Rettow) 4, 20 Landkreise je 3, 10 Landkreise je 2 Abgeordnete. Pros

ving Pommern: Stadtkreis Stettin 3, Straßland 2, 2 Landkreise je 4, 18 je 3, 8 je 2 Abgeordnete = 83. Provinz Schlesien: Stadtkreise: Breslau 6, Glatz 2, Liegnitz 1, 10 Landkreise je 2, 15 je 1 Abgeordnete = 35. Provinz Sachsen: Stadtkreise: Magdeburg 4, Halle 3, Erfurt 2, 13 Landkreise je 3, 23 je 2 Abgeordnete = 103. Summa bei einer Bevölkerung von 12,302,727 Seelen 333 Abgeordnete, wovon 35 für Stadtkreise.

Von der Goldküste.

Die neuesten Nachrichten von der Goldküste melden das erste Blutvergießen auf afrikanischem Gebiete und die Begegnung der ersten Waffen daselbst. Am 6. Januar drang Lord Gifford bis zum 12. Meilen jenseits des Prach gelegenen Dörchens Effaman vor, das von nur acht Aschantis, die auf die eindringenden Feinde feuerten, besetzt war. Das Feuer wurde erwidert und ein Aschanti getödtet. Die Uebrigen entflohen mit Zurücklassung zweier Weiber, die aussetzten, das Aschanti bereits sehr weit landeinwärts, nämlich bis Quisab, sich zurückgezogen hätten und seit dem 2. Januar schon auf dem Rückmarche seien. Vom Könige der Aschantis sind Gesandte ins Lager gekommen, denen das Vordringen der Engländer, die Ueberbrückung des Prach und namentlich die Uebungen mit den Gattlingskanonen, welche man sie sehen oder richtiger hören ließ, gemalt imponirten. Ein Gesandter hat sich, nachdem er die Wirkungen dieser Waffen gesehen, erschossen, weil er überdies für nutzlos hielt und doch fürchtete, wegen dieser Ansicht, welche die anderen Gesandten dem Könige mittheilen wollten, mit Hälfte der Folter gequält zu werden. Die Gesandten versprachen in ihrem Schrecken, daß in vier Tagen ein Boot vom Könige ankommen sollte. Möglich, daß dieser Boot es ist, der, wie der Westeren Morning News telegraphirt wird, mit Friedensbedingungen zu Sir Garner Wolseley gekommen ist. Der König, heißt es in dem Telegramme, will für jeden Tag seit Beginn des Krieges als Sühne 2000 £ zahlen. Der General aber hat dieses Anerbieten zurückgewiesen, weil indessen gegen Lösegeld die Hauptstadt Cumassi schonen. Angewöhnen machen die Truppen gute Fortschritte und erfreuen sich eines nach Umständen guten Gesundheitszustandes. Die Wege, jenseits des Prach sind besser als man erwartete, und auch das Klima ist erträglicher.

Livingstone.

Das aus Aden vom 27. d. M. abgegangene amtliche Telegramm, welches, wie wir schon gemeldet, den Tod Livingstone's leider außer Zweifel setzt, ist von dem stellvertretenden britischen Consul in Zanzibar an das Ministerium des Auswärtigen gerichtet. Es lautet: „Die Nachricht von Livingstone's Tod wird durch Brief vom Lieutenant Cameron aus Unyamwebe vom 20. October bekräftigt. Livingstone starb an der Ruhr, nach vierzehntägiger Krankheit, kurze Zeit nachdem er vom Bemba-See in östlicher Richtung aufgebrochen war. Er hatte versucht, den See von Nordost her zu überschreiten, was ihm nicht gelang. Darauf war er umgekehrt und längs des Ufers um den See gemandert, wobei er den Chambeze und die übrigen aus ihm (in ihn) fließenden Flüsse überschritt, war dann aber den Zuapula (den nördlichen Ausfluß) gefesselt und starb in Lobisa, nachdem er bei der Durchwagung der wasserreichen Gegenden manchmal drei Stunden hintereinander bis an die Hüften im Dampfe gewesen. Von seinen Leuten sind zehn gestorben. Die übrigen 79 befanden sich zur Zeit auf dem Wege nach Unyamwebe. Sie hatten der Leiche die Eingeweide ausgezogen, die Abführung mit Salz, und zur besseren Conservirung den Mund mit Cognac gefüllt. Die Leute befanden sich in großer Noth und hatten daher Livingstone's Diener Chumas zur Beforgung von Lebensmitteln vorausgeschickt. Von diesem erhielt Cameron die traurige Kunde. Cameron erwartete die Leiche in wenigen Tagen. Auch Cameron und seine Begleiter hatten sehr an Fieber und Augenentzündung gelitten, hoffen indessen bald nach Uebirichthi vorzurücken. Die Leiche Livingstone's wird im Laufe Februars in Zanzibar erwartet. Telegraphiren Sie mir um Verhaltungsmassregeln. Weitere Särge sind hier nicht zu haben.“ Nach Richard Brenner's schon erwähnter Mittheilung ist der Tod am 15. August erfolgt.

Bemerktes.

— Bekanntlich hatten das Offiziercorps und die höheren Beamten der Occupationsarmee, bevor die letztere den französischen Boden verließ, den Entschluß gefaßt, ihrem Oberbefehlshaber ein Ehrengeschenk zu überreichen. Dieser Mittheilung wurde gleichzeitig hinzugefügt, daß General v. Manteuffel, wie sehr ihn auch das Zeichen der Anhänglichkeit erfreute, sich doch gegen die Darbringung dieses Geschenkes ausgesprochen, um dem Offiziercorps keinen Anlaß zu unnötigem Kosten- aufwande zu geben. Er richtete deshalb an die Divisionscommandeure die Bitte, von jenem Vorsatz Abstand zu nehmen, und als dennoch eine Deputation in Verbund den Versuch machte, das Geschenk dem General zu überreichen, wurde dasselbe nicht empfangen. Wie nun das „Militair-Wochenblatt“ mittheilt, hielten die Offiziere und Beamten fest an ihrem Willen, und nachdem die Occupationsarmee aufgelöst war und er nicht mehr sie befehlen konnte, wurde das Ehrengeschenk seiner Gemahlin als ein Eigenthum seines Hauses für alle zukünftigen Zeiten überreicht. Der General-Feldmarschall schrieb darauf den betreffenden Divisions-Commandeuren: er erkläre sich für überwunden und bitte, ihren Untergebenen seinen Dank für die sein Haus ehrende Gedenksäule auszusprechen. Das Ehrengeschenk ist von den Gebern sinnig ausgesandt und von den Hof-Goldschmieden Sr. Majestät, den Herren Sy u. Wagner zu Berlin so kunstvoll ausgeführt, daß ihm wohl nur wenige Kunstwerke dieser Art an die Seite gestellt werden können. Die aus massivem Silber und Gold gearbeitete Säule erreicht eine Höhe von einem Meter und steht in einem kunstreichen Spiegelschrank von Ebenholz untergebracht auf einem kostbaren Tisch von gleichem Holze. — Vier Soldaten: ein Brandenburger Infanterist, ein bairischer Jäger, ein pommerischer Dragoner Nr. 11 und ein Artillerist Nr. 10, zu deren Füßen aus französischen Waffen gebildete Trophäen, sitzen in malerischer Stellung und Feldtracht an den vier Ecken des ausgeschweiften massiv silbernen Sockels. Zwischen den Soldaten befinden sich in wundervoller Perspective die Ansichten des Palais des Königs Stanislaus in Nancy, des Hauptquartiers des Generals von Manteuffel, die Ansichten von Metz, Dieppe und Pontarlier in verschiedenen Goldfarben eiselt und gewähren einen überraschend schönen Anblick. — Unter der Ansicht von Nancy ist auf goldener Tafel die Widmung:

„dem General der Cavallerie Herrn Frhr. v. Manteuffel, ihrem hochverehrten Oberbefehlshaber zur Erinnerung gewidmet von der Occupations-Armee.“ Nancy, Juli 1873.

— Der Florentiner Gazetta d'Italia wird von Rom geschrieben: „Der Bischof von Montpellier, François Joseph Le Courtier, ist im letzten Consistorium zum Erzbischof in Sebaste in partibus

infidelium ernannt und durch seinen Generalvicar im Bisthum Montpellier ersetzt worden. Das ist allerdings keine Beförderung, sondern vielmehr eine Herabsetzung, die sich Monsignore Le Courtier dadurch zugezogen hat, daß er während des Vaticanischen Conciliums unter allen französischen Bischöfen der heftigste Gegner der Infallibilität war und vor seiner heimlichen Abreise von Rom noch vor der Proclamation des Unfehlbarkeitsdogmas alle seine darauf bezüglichen Schriftstücke in den Liberstrom geworfen hatte.“

— In Berlin wird neuerdings von dem Kgl. Polizei-Präsidenten v. Madai mit aller Energie gegen die Entree nehmenden Liebhaber-Theater und diverse „Tingel-Tangel“ vorgegangen und ihnen durch Local-Polizeiverordnung ein bedeutender Theil der §§ 32 und 39 der neuen Gewerbe-Ordnung vom 24. Juni 1869 gestrichen. Diese von der Polizeiverordnung berührten Theater sind weder „Kunst-Institute“ noch „Volksbildungsschulen“, es sind vielmehr Pflanz- und Brutstätten der Prostitution. Das Repertoire und die Aufführungen solcher Bühnen, namentlich der letzteren, sind nur geeignet, in dem anständigen Zuschauer Ekel zu erwecken.

— In Zürich wurde am 24. d. Abends um 11 Uhr Jenny Ziemann von Breslau, vulgo „Baronin Reinsberg“, eine der gefährlichen Gaunerinnen Deutschlands, auf einem Balle im neuen Schützenhause Siphöly's von der Abendtafel weg verhaftet und in die Cantonalstrafanstalt verlegt. Es ist dies die geschiedene Frau eines Breslauer Postexpedienten, welche ohne alles Vermögen und ohne jeden Erwerb seit Jahren das Leben einer Abenteuerin führt, Hotelwirthin und Mobelhändler prellt und namentlich darauf ausgeht, Bekanntschaften mit hablichen Leuten des andern Geschlechts anzuknüpfen. Unter Vorspiegelung hohen Ranges und großen Reichthums, wobei Heirathsaussichten in Perspective erscheinen, pflegt diese Dame ihre Auserkorenen ökonomisch auszubeuten und dann den Schaulapz ihrer Thaten zu verapfen. Die Gefäuchten bleiben zurück und — schweigen. Der großen Gewandtheit und dem einnehmenden Wesen dieser Betrügerin sind schon sehr adtbare Leute zum Opfer gefallen. Sie führt verschiedene Namen. Im Jahre 1866 benutzte sie den deutsch-österreichischen Feldzug, um in der Nähe von Prag als „Hauptmannswittve von Walesan, geb. Baronin von Rast“ aus Treviso, aufzutreten. In Prag selbst erschien sie später als „Frau von Ziemani“. Nachher tauchte sie in Dresden als „Frau von Hanke“ in Begleitung eines tgl. preuß. Jägers auf, den sie in Böhmen kennen gelernt hatte und der sie erst bei ihrer Verhaftung verließ. Nach Erstehung einer damals wegen Betrugs über sie verhängten Arbeitshausstrafe wieder entlassen, wendete sie sich nach Wien und gab dort unter dem Titel einer „Baronin von Hahn“ ihre Gastrollen. Im Jahre 1870 verübte sie in Breslau und Gotha großartige Betrügereien.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Nicht leicht läßt sich ein flarerer und interessanteres Bild über die Entwicklung des Eisenbahnbauwesens in Preußen gewinnen, als aus der ausgegebenen Anlage zu dem Bericht der Special-Eisenbahn-Untersuchungskommission. Derselbe giebt ein Verzeichniß aller im letzten Decennium von 1862 bis 1872, beim preussischen Handelsministerium eingegangenen Anträge auf Erlaubniß zur Aufnahme von Vorarbeiten, sowie der nachgeschickten, ertheilten oder abgelehnten Concessionen. Es findet sich ferner angegeben, wann, von wem und für welche Strecke das Gesuch um Erlaubniß zur Aufnahme von Vorarbeiten eingereicht wurde, ob es für die beantragte Strecke oder für einen Theil derselben genehmigt oder ob es abgelehnt wurde; hieran schließen sich die Angaben über das weitere Schicksal der betr. Unternehmungen, ob die definitive Concession nachgeschickt ist, ob vom ursprünglichen oder von einem anderen Antragsteller und für welche Strecke, wann und an wen sie ertheilt oder ob sie abgelehnt worden ist. Aus dem reichhaltigen statistischen Material geben wir folgende Angaben. Es wurden im Jahre 1862, 46 Gesuche wegen Ertheilung der Vorarbeiten eingereicht, auf Grund deren 13 definitive Eisenbahn-Concessionen ertheilt wurden. Im Jahre 1863 wurden 36 Gesuche um Erlaubniß zur Aufnahme von Vorarbeiten eingereicht und von diesen 8 mit definitiver Bau-Concession versehen. Im Jahre 1864 gingen 38 Gesuche für die Vorarbeiten ein, auf Grund deren 6 definitive Concessionen ertheilt wurden. Das Jahr 1865 figurirt in dem Verzeichniß mit 38 Gesuchen für die Vorarbeiten und es wurden auf Grund derselben 13 Concessionen gegeben. Im folgenden Jahre ging die Zahl der eingereichten Gesuche auf 36 zurück, von denen 10 mit der definitiven Concession bedacht wurden. Das Jahr 1867 weist 33 Gesuche um Erlaubniß zur Anfertigung der Vorarbeiten auf, dagegen wurden auf Grund dieser Gesuche nur 10 definitive Concessionen ertheilt. Im Jahre 1868 liefen 49 Gesuche ein, auf Grund deren 15 definitive Concessionen ertheilt wurden. Das nun folgende Jahr 1869 ist neben dem Jahre 1872 das bedeutendste in dem Verzeichniß, denn es weist 81 Gesuche und 19 Concessions-Ertheilungen auf. Im Jahre 1870 wurden nur 66 Gesuche eingereicht, dagegen 16 Concessionen ertheilt, während bezüglich mehrerer Gesuche die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Dieser letztere Umstand tritt in den beiden folgenden Jahren noch mehr in den Vordergrund. Im Jahre 1871 wurden 73 Gesuche eingereicht, wovon nur 9 durch Ertheilung der definitiven Concessionen erledigt wurden, während in 10 Fällen die Verhandlungen noch schweben. Das Jahr 1872 ist, wie schon erwähnt, dasjenige, in welchem die meisten Gesuche wegen Erlaubniß der Vorarbeiten — nämlich 175 — gestellt worden; selbstverständlich entspricht die Summe der ertheilten Concessionen — 7 — dieser Zahl nicht, da der überwiegende größte Theil der betreffenden Eisenbahn-Projekte noch in der Bearbeitung begriffen ist. In Summa sind also in einem 11jährigen Zeitraum nicht weniger als 711 Eisenbahn-Concessionen beantragt worden. Es läßt sich hieraus ein Schluß auf die Thätigkeit des preussischen Handelsministeriums in dieser Branche des Verkehrslebens ziehen.

Bereins- und Versammlungswesen.

— In diesem Jahre wird in Leipzig der erste allgemeine deutsche Stenographentag zusammenzutreten. Der leipzigiger Cabelberger Stenographen-Berein wird während der Versammlungs-Tage eine allgemeine stenographische Ausstellung veranstalten.

Zuckerberichte.

— London, d. 26. Januar. Zucker sehr still. Raffinade still, Preise unversändert.
— Liverpool, d. 26. Januar. Ordinaire Zuckerorten etwas williger, bessere unverändert.
— Clyde, d. 26. Januar. Raffinade still und wenig Umsatz.
— New-York, d. 28. Januar. Havanna-Zucker Nr. 12. 8. Wechsel auf London in Gold 84. Goldagio 11/2.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle, 1. Abtheilung, den 24. Januar 1874 Vormittags 9 Uhr.

Ueber den Nachlaß des früheren Apothekers, nachmaligen Rentiers **August Otto Kanzler** ist der gemeine Konkurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Herrn. Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Vosse** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. März d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 3. März d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 10. März d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Vosse** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte weohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Wilke, von Bieren, Fiebigler, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krusenberg, v. Nadecke, Niemer, Schließmann und Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 24. Januar 1874.

Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung!

Höherer Anordnung gemäß soll die an der Naumburg-Zeitzer und Weineweh-Eilenberger Kunststraße belegene Chausseegeld-Hebestelle **Weineweh**, welche bisher zu 840 Th. jährlich verpachtet war, unter Vorbehalt des Zuschlags vom 1. Mai cr. ab anderweit in Pacht gegeben werden.

Es ist hierzu ein Licitationstermin auf

Montag den 2. Februar cr. Vormittag 11 Uhr

in dem hiesigen Haupt-Amts-Local anberaumt. Nur disponitionsfähige Personen, welche vor Beginn des Termins 200 Th. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponieren, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und bei dem königlichen Steuer-Amte zu Zeitz während der Dienststunden zur Einsicht bereit. Naumburg, den 11. Januar 1874.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ein Haus in Salzweidel an frequenter Lage, mit großem Hof, Stallgebäuden, Garten, am Wasser gelegen, in dem **Kürschneri** u. **Zurichterei** betrieben wird, soll **verkauft** oder vom 1. April ab auf längere Jahre **verpachtet** werden. Die Utensilien der Kürschner- und Zurichterei können auf Wunsch mit übergeben werden. Das Grundstück eignet sich seiner Räumlichkeiten und vortheilhaftesten Lage wegen zu jedem anderen Geschäftsbetriebe; es fehlt in der verkehrsreichen Stadt insbesondere an Stellmachern und Wagenbauern.Adr. von Reflektanten erbeten sub H. 5301 durch die Annoncen-Exp. v. **Haasen-stein & Vogler** in **Magdeburg**.

Ein junger Kellner findet bei gutem Gehalt Stellung als Oberkellner im **Café Nürnberger** in **Merseburg**. Antritt den 15. Februar d. J.

Ein Gut von 2-300 Morgen mit gutem fleefähigem Boden und guten Gebäuden wird **ohne Unterhändler zu kaufen gesucht**. Gef. Anerbieten H. M. 6. poste r. Weimar.

Verkauf.

Für **Oekonomen**, welche nach einer größeren Stadt ziehen möchten, ist ein **Fuhr-Geschäft** mit **sämtlichem lebenden und todtten Inventar** und mit **Grundstück** veränderungshalber **sofort** zu verkaufen und **sofort** zu übernehmen. Kaufpreis **23,000 Th.** mit **7-8000 Th. Anzahl**. Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.**

Eine im flotten Betriebe befindl. **Brauerei** mit Restauration ist zu verkaufen. Anzahl. 2000 Th. **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Mühlenerverkauf.

Eine Mühle mit vier Mahlgängen, deutsch u. amerikanisch, nebst Spinnmühle und zwei holländischen Graupengängen, guter Bauart, mit einer Wasserkratt, womit jährlich 12 bis 15000 Wispel gemahlen werden können.

Die Mühle liegt in einem großen, stark bevölkerten Dorfe Anhalts, zwischen drei Eisenbahnstationen auf 1 1/2 Stunde Entfernung, welche sämtlich mit Chausseen verbunden sind.

Außerdem gehören zur Mühle 15 Morgen Acker und ein 2 Morgen haltender, dicht bei der Mühle belegener Garten, beides bester Qualität, welche jedoch auch nach Wunsch der Käufer zurückbehalten werden.

Diese Mühle eignet sich wegen ihrer guten Lage, Räumlichkeiten und gut aushaltender Wasserkratt vorzugsweise zur Geschäftsmüllerei.

Reflektanten ersahen das Nähere unter A. P. # 4 poste restante Calbe a/Saale.

Hotel-Verkauf.

Ein bestrenommiertes Hotel mit 22 Fremdenzimmern und sonstigen großen Räumlichkeiten in einer Stadt von 18,000 Einw., ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres darüber erteilt

H. Gundlach,
Weißensfels, Fischgasse 351.

Für mein Tuch-, Modewaren- und Leinen-Geschäft suche p. 1. April c. einen Lehrling. Bedingungen günstig.

Eduard Busch,
Cisleben.

Ich suche per sofort für mein **Cigarren-, Colonialwaren-, Spirituosen-Geschäft** einen gem. fleiß. u. ehrl. Commis. Auch findet daselbst zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein Lehrling Stelle.

Offerten unter H. L. M. 20. post. rest. Weimar.

Verwalter gesucht!

Auf dem Rittergut **Sylba** bei **Adersleben** wird zum 1. April ein erster Verwalter zu engagiren gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.

Lüttich.

Weibl. Dienstpersonale jeder Art plac. stets in gute Häuser.

1 jung. Mädchen kann bei bill. Honorar u. freunbl. Aufnahme die Landwirthschaft erl.

1 **Oekonomtochter** sucht als 2. Raml. Stellung durch das

Comt. von Emma Lerche,
gr. Klausstr. 28.

Nicht zu übersehen!

In einer Kreis-, Garnison- und Fabrikstadt Thüringens ist krankheitsshalber eine sehr flotte Restauration mit großem Tanzsaal, Billardzimmer, 3 Gaststuben, Concertgarten mit Colonnaden sofort mit oder ohne Inventarium zu verpachten. Nähere Auskunft in **Weißensfels, Markt 337, Hinterhaus 2 Tr.**

Ein feiner **Seiden-Spis** zu verkaufen **Brunswarte Nr. 20.**

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Weihnachtsgeschenke herzlichen Dank: Von der Gemeinde **Brehna** 3 Th. 20 Gr. **Cöfeln** 4 Th. **Rütten** 1 Th. 10 Gr. **3. Kölsch** 3 Th. 29 Gr. **6. Ramsin** 20 Gr. 10 S. **Renneritz** 27 Gr. **Söllichau** 1 Th. **Cospa** 2 Th. **21. Jpr.** **Berlitzsch** 1 Th. **Priesteblich** 2 Th. 16 Gr. **6. Bschepan** 1 Th. 9 Gr. **Gordemitz** 15 Gr. **Niederholzhausen** 1 Th. **Wiehe** 2 Th. 10 Gr. **6. Battgendorf** 1 Th. 19 Gr. **9. Langenroda** 1 Th. 18 Gr. **Biebla** 24 Gr. **6. Mühlberg** 12 Th. 17 Gr. **6. Costenjenz** 2 Th. **Neuplattendorf** 1 Th. 15 Gr. **Gerbsfeld** 16 Th. 25 Gr. **Dorf Müsleben** 3 Th. 9 Gr. **Müllersdorf** 2 Th. **6. Jpr. 6. Burgsdorf** 2 Th. 17 Gr. **6. Schowitz** 3 Th. **Krimpe** 20 Gr. **Leuna** 25 Gr. **Paffenborn** 1 Th. 7 Gr. **Sicherndel** 1 Th. 5 Gr. **Beuditz** 1 Th. **Brandenroda** 1 Th. 10 Gr. **Carlsdorf** 1 Th. 12 Gr. **Ziegelrode** 25 Gr. **Diemitz** 2 Th. 25 Gr. **Dalena** 3 Th. 8 Gr. **Dachritz** 1 Th. 20 Gr. **6. S. Franzenhain** 1 Th. **Hohenbucko** 1 Th. 10 Gr. **Reblin** 15 Gr. **Trietzsch** 1 Th. 2 Gr. **Staritz** 1 Th. **Kölsch** 1 Th. 18 Gr. **Unternewissa** 1 Th. 4 Gr. **Kayna Rothenfurth** 4 Th. **Langendorf** 2 Th. 1 Gr. **Von den Parochien Groß Lissa** 3 Th. 17 Gr. **Volkmaris** 2 Th. 29 Gr. **6. S. Benndorf** 1 Th. 17 Gr. **Marktröblich** 2 Th. 2 Gr. **3. Dberchmon** 2 Th. 13 Gr. **Schiepzig** 3 Th. 13 Gr. **Schule zu Herzisdorf** 1 Th. 19 Gr. **Von H. C. R. R.** 10 Th. **Fr. Pf. Sch.** 1 Th. **Fr. B.** 1 Th. **Gottlieb** 2 Th. **Fr. L.** 1 Th. **Fr. Prof. R.** 1 Th. **Fr. Elisabeth** 2 Th. **Fr. Pf. Sch.** 10 Gr. **Fr. Prof. G.** 1 Th. **Fr. A. v. S.** 20 Gr. **Fr. L.** 3. 1 Th. **Ungen.** 3 Th. **Ungen.** 1 Th. **Dr. Rent.** 1 Th. **Fr. Geh. B.** 2 Th. **Fr. Dr. W.** 1 Th. **Fr. W.** 1 Th. **Fr. M.** 15 Gr. **Fr. Prof. W.** 5 Th. **Ungen.** 1 Th. **Dtrau** 5 Th. **Fr. M.** 1 Th. **Ungen.** 1 Th. **Dr. R. v. Sch.** 4 Th. **Fr. F.** 2 Th. **Dr. H.** 2 Th. **Dr. Ap. H.** 1 Th. **Dr. D. St. H.** 1 Th. **Ungen.** 2 Th. **Dr. Past. H.** 1 Th. **Dr. F.** in **Eilenburg** 15 Gr. **Dr. R. R.** 1 Th. **Fr. Dr. H.** **Kleidungsstücke** und **Seife** etc. **Fr. D. A. R.** **Kleidungsstücke** u. **Pfeffer-tuchen.** **Ungen.** **Hose, Rock, Weste.** **Ungen.** **Rock, Hose.** **U. Kim.** **Schmul Schawls, Pulswärmer u. Fanchons.** **Dr. Kfm. T. Schawls,** **Fanchons, Pulswärmer u. Schmut-fachen.** **Dr. B. B. Bücher, Federkasten, Farbenkasten u. Bleistifte.** **Kim. F.** **buntes Papier** und **Dr. G. B.** in **Cospa** 2 Th.

Halle, 29. Januar. 1874.

Klos.

Klinik vom Staat concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankh., Frauenleiden, Schwäche, Nervenzerrüttung, krankhaften Ausflüssen, Reizen etc. **Dr. Rosenfeld** in **Berlin, Linkstr. 30.**

Much brieflich. Prospekt gratis.

Ein mit der Buchführung vertrauter Hofverwalter und ein Gärtner finden sofort oder zum 1. April gegen guten Gehalt Stellung auf der **Domaine Almenhausen** bei **Sondershausen.**

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim **Sattlermstr. C. Schulze** in **Steudern.**

Briquets und Presssteine aus Braunkohlen liefern in Doppel-Lowrys billig u. prompt, in gr. Quant. u. vorz. Qual. die **Brt. Werke**

Ottile-Kupferhammer bei Oberröblingen.
Bahnhof.

Im Central-Verkaufs-Bazar,
Laden im Hôtel zur Stadt Zürich,
ist soeben eine Partie
Bielefelder Rein Leinen-Taschentücher
mit kleinen unbedeutenden Fehlern, wie ich dieselben im vorigen Jahre hatte, angekommen und werden das 1/2 Dhd. mit 15 und 17 1/2 Gr. verkauft.
H. Wolfenstein.

Messina-Apfelsinen in Prachtexemplaren,
Frische
Kieler Fettsüßlinge,
" **Sproten,**
Frisch abgekocht
Hamburger Rauchfleisch, à 22 1/4,
sehr zart und saftig,
Waltershäuser, Braunschweiger und
Gothaer Cervelatwurst,
Malaga-Traubenrosinen,
Maroccaner Datteln,
Italienische Maronen,
Krachmandeln,
sämtliche französische u. englische Conserven
empfiehlt
R. Storz,
Leipzigerstraße 103.

Frische Holsteiner Austern
empfangt
R. Storz,
Leipzigerstraße 103.

Den Rest meiner **wollenen Waaren,** bestehend in **Strickjacken, Kopf- und anderen Shawls, Tüchern, woll. Mädchen- und Knabennützen, Herren-Cachenez in Wolle und Seide, wollenen Vorhemdchen, Unterhosen, Buchsfin-Sandshuben u. s. w.** verkaufe ich, um damit zu räumen, zu **Einkaufspreisen.**

Fr. Gründig,
Alte Promenade Nr. 15,
vis à vis der „Tulpe.“

Directrice-Gesuch.
Ich suche für mein Puz- und Weißwaaren-Geschäft sogleich oder spätestens den 15. Februar eine gewandte Directrice gleichzeitig als Verkäuferin tüchtig.
Junge Damen, welche eine solche Stelle schon bekleidet haben, wollen mir ihre Atteste und möglichst Photographie umgehend einfinden.
Hermann Lüdicke
in Fischersleben.

Möblierte Zimmer
sind jetzt oder zu Ostern zu vermieten Brüderstraße 4, 1. Etage.
Auskunft giebt Herr **Fankhänel** daselbst.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!
Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Gr.
Niederlage bei:
August Lemcke, Scheuditz,
Herrn. Lemcke, Reideburg.

Theilnehmer-Gesuch.
Behufs Vergrößerung eines im stotten Betriebe sich befindlichen **Fabrik-Etablissements** wird ein **Theilnehmer** mit entsprechender **Kapitaleinlage** gesucht. **Offerten** unter **Chiffre H. 5116 b**, durch die **Annoncen-Expediton** von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Für unser **Commissions-, Speditions- und Producten-Geschäft** suchen wir zum 1. April c. einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling.**

Klinkhardt & Schreiber,
Halle a/S., Neue Promenade 12.

Regenröcke
in **Percal, Köper, Orleans u. Molesquin** empfiehlt
Cönnern. H. Hitschke.

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme
Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Hohn, Hebamme.

Pensions-Anzeige.

Für meine Pension, die ich Ostern dieses Jahres eröffne, suche ich noch Schüler, die die hiesigen Schulen besuchen sollen. Für Nachhilfe bei den Schularbeiten u. Mußstunden wird Sorge getragen, ebenso für körperliche Pflege. Meine Wohnung ist vom 20. März ab Markt Nr. 17, 2 Treppen, neben der Stadt Zürich. Gleichzeitig habe ich daselbst vom 1. April ab zwei möblierte Stuben zu vermieten; nach Wunsch wird auch Kaffee und Mittagstisch gegeben. [H. 5110b.]
Therese Bungenstab
in Löbejün.

Pensions-Anzeige.
Für Knaben, welche zu Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, weiß sehr gute Pension nach Herr Buchhändler **J. M. Neichardt** in Halle a/S., Barfüßerstraße 12.

Die Bel-Etage meines 40b. in der Königsstr. belegenen, durchweg herrschaftlich und mit Comfort, ausgestatteteten Wohnhauses, bestehend aus 1 Salon, 7 heizbaren Wohnzimmern nebst üblichem Zubehör und Garten — einschliesslich der Erwärmung durch die Warmwasser-Heizung — ist per 1. April d. J. zu verhältnismässig sehr billigem Preise zu beziehen. Näheres resp. Besichtigung auf vorhergegangene Meldung oder Nachricht in meinem Comptoir Nr. 9, Klausthor-Vorstadt.
R. Loest.

Halle Markt 17 ist eine Wohnung zu 180 Th. zu vermieten und gleich oder Ostern zu beziehen.

Tannin-Terpentin
aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh,**

Rheumatismus und Gicht. (H. 248.)

Zu haben in Fl. à 12 1/2 Gr. u. à 1 Pf. in Halle bei **F. Saage & Co.,** Berggasse 2.
" **Artern** bei **H. Poppe,**
" **Altleben** bei **A. Kolbe,**
" **Göllda** bei **A. Grieben,**
" **Gönnern** bei **W. Eckhorn & Co.,**
" **Gilenburg** bei **L. Noll,**
" **Hohenmölsen** bei **A. Lehmann,**
" **Merseburg** bei **G. Loh,**
" **Raumburg** b. **L. Lehmann,**
" **Rebra** in der **Apothek,**
" **Köfla** in der **Apothek,**
" **Sonderhausen** b. **C. Wein,**
" **Stößen** bei **C. F. Grunicke.**

Gehör-Oel

von Apotheker **C. Chop** in **Samburg** heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Horthörigkeit verbundene Uebel; das **Flacon 18 Gr.**
Zu haben bei **Ferd. Hille** in **Halle a/S.**
Ebendasselbst:
Ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Athma
für 7 1/2 Gr. (H. 085)

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2 1/2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Bern. Hauptmann Köstler,
Gotesackerstraße 11.

Antipsilothron,
sicher und schnell das Ausfallen der Haare beseitigend und das Wachstum derselben befördernd, empfiehlt **Albin Heintze, Schmeerstr. 36** und **Ferd. Hille.**

Rothe Mauersteine, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Steinkohlentheer, Asphaltlack, Mastix offerirt billigst
J. Triest.

Cigarren von 10—150 Th. per Mille, Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine offerirt in vorzüglicher Auswahl
J. Triest.

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** etc. bei **Pferden, Hindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachstellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15 Gr. im General-Depôt von **Albin Heintze, Schmeerstr. 36,** in **Schkeuditz** bei **F. E. Hähig.**

Für Wiederverkäufer.

H. 5117b.
42.  **42.**

Lampendochte
vorzügliche Qualität in allen Breiten
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 42.
bei **C. F. Ritter.**
Billige Preise.

Mein in der Bitterfelder Vorstadt (Nr. 608) belegenes Grundstück, worin sich jetzt eine flotte Restauration befindet, sich aber auch zu Fabrikzwecken sehr gut eignet, bin ich willens, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Delisch.
Aug. Friedr. Nagel jun.

Blasbälge
gr. Ausw. bei **Gothsch,** Klausthor.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Sonnabend **Pöckelknochen**
acht Berliner Weissbier jetzt sehr schön.


Hall. Turner-Feuerwehr.
Sonntag d. 1. Febr. früh 7 1/2 Uhr
Uebung.
Das Commando.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute verschied nach schwerem **Todeskampfe** unsere theure liebe Tochter **Anna Rudolph** in einem Alter von 4 1/2 Lebensjahren. Tiefbetruibt widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung
Steiger A. Rudolph nebst Frau und Kindern.
Beche Garnberg b. **Holzhausen,** Reg.-B. **Cassel,** d. 28. Jan. 1874.

Zweite Beilage.

Die Ueberschüsse der preuß. Finanz-Verwaltung.

Mit den Worten: „Das Jahr 1872 steht in der Finanz-Geschichte Preußens unerreicht da; es hat niemals vorher eine ähnliche Erscheinung gegeben und es wird schwerlich bald nachher oder selbst niemals wieder eine ähnliche Erscheinung sich erneuern“, leitete der Finanzminister bei Eröffnung der jetzigen Landtagsession die Darstellung der preussischen Finanzlage ein, und man wird diesen Worten zustimmen. Ein Ueberschuß von rund 27 Mill. Thalern ist bisher auch annähernd nicht erreicht worden. Dagegen bilden Ueberschüsse nunmehr bei den Ergebnissen der preussischen Finanzen die Regel: 1871 brachte stark 11 Mill., 1870 etwa 7 1/2 Mill., 1869 4 Mill., 1868 3,800,000 Thlr., und daß in Zukunft ebenfalls bedeutende Mehrerträge zu erwarten sind, zeigt die Gegenüberstellung der wirklichen Netto-Ergebnisse des Jahres 1872 bei den Haupt-Einnahmequellen mit den Voranschlägen für 1873 und 1874.

	Ergebnis 1872	Voranschlag 1874
Domainen	Thlr. 7,160,569	6,572,100
Forsen	7,576,860	5,966,000
Directe Steuern	42,869,874	40,935,500
Indirecte Steuern	21,624,456	14,901,365
Bergwerke, Güten und Salinen	10,648,640	7,860,234
Eisenbahnen	13,722,577	2,788,724
Summa	Thlr. 103,602,976	79,023,923

Zu der geringen Einnahme-Summe des Voranschlags für 1874 ist zu bemerken, daß bei den directen Steuern die Verminderung der Classensteuer um 2 1/2 Mill. Thlr. ganz in Abrechnung gebracht, gleichzeitig jedoch die durch die Vermehrung der Stufen eintretende Steigerung der Einkommensteuer unberücksichtigt gelassen worden; daß ferner der geringe Reinertrag der Eisenbahnen in der Höhe der außerordentlichen Ausgaben seine Haupterklärung findet. Dieselben sind auf 11 1/2 Millionen Thlr. veranschlagt gegen 3 1/2 Mill. im Jahre 1873, 3 Mill. im Jahre 1872, und betreffen Positionen, die jede Privateisenbahn durch Vergrößerung ihres Actien Capitals oder Vermehrung ihrer Prioritäts-Obligationen beschaffen würde. Wenn mithin das Jahr 1874 keinen Ueberschuß brachte, was jedoch voraussichtlich geschehen wird, so hätten wir allein in den außerordentlichen Ausgaben für die Eisenbahnen eine Vermehrung des Staatsvermögens um 11 1/2 Mill. Thlr.

Den preussischen Finanzen stehen außerdem noch große Erleichterungen in näher Aussicht, von welchen wir als die beiden bedeutendsten erwähnen wollen: die viele Millionen betragende Restzuweisung aus der französischen Kriegsschädigung und etwa 7 Millionen Thlr. in Reichspapiergeld, wenn der Grundsatz, die darin auszugebenden 120 Millionen Mark nach Verhältnis der Bevölkerung unter die deutschen Staaten zu vertheilen, angenommen werden sollte. Andererseits dürfte die befürchtete Erhöhung der Matricularbeiträge wegen der wohl unvermeidlichen Steigerung der Ausgaben der Militär-Verwaltung durch die bedeutenden Mehrerträge an Eingangszöllen und Consumsteuern, an Ueberschüssen der Postverwaltung u. s. w. vermieden werden.

Es scheint uns daher an der Zeit, eine Erleichterung der Steuerzahler ins Auge zu fassen, die für 1874 freilich nicht mehr zu erhoffen, dagegen für später anhaltender auch durch die Presse zu verfolgen sein wird.

Vollständig müssen wir Camphausen zustimmen, daß dieselbe Steuersumme heute leichter aufgebracht wird, als vor zehn oder gar zwanzig Jahren, und daß daher schon in der unveränderten Beibehaltung der bestehenden Steuern eine Erleichterung liegt; aber der Finanzminister hat dabei ganz und gar außer Acht gelassen, daß seine Steuerzahler außer den Staatssteuern auch Communalsteuern zu zahlen haben und daß, wenn erstere in den letzten Jahren keine Erhöhung erfahren, letztere dagegen sprunghaft gestiegen sind und noch fortwährend steigen müssen. Den Communen ist, weil der Staat zur Ordnung seiner Finanzen in den zwanziger Jahren sämtliche Steuerquellen in Anspruch nehmen mußte, nichts übrig geblieben, als durch Zuschläge, sei es zu den directen, sei es zu den indirecten Staatssteuern, ihre Bedürfnisse zu decken, und wenn diese Zuschläge erst nach und nach eingetreten, so haben sie jetzt in vielen Gemeinden eine Höhe von 150 bis 200 Prozent, in einzelnen sogar bis zu 500 Prozent erreicht. Dabei bleiben aber noch eine Menge wichtiger Bedürfnisse, insbesondere für Schulwesen und in gesundheitlicher Beziehung, unberücksichtigt.

Die Zuweisung einer eigenen Einkommenquelle an die Communen ist somit nicht allein notwendig, sondern auch nach Lage der Staatsfinanzen durchführbar, und als die geeignetste erachten wir die Gebäudesteuer (veranschlagt für 1874 auf 4,959,000 Thlr.). Mit dem Jahre 1875, das ohnehin durch den Fortfall der Schlacht- und Mahlsteuer für manche Städte große finanzielle Schwierigkeiten bringt, könnte die Zuweisung bei einigem guten Willen des Finanz-Ministers erfolgen.

Telegraphische Depeschen.

Bern, den 29. Januar. In der heutigen Sitzung des Nationalraths wurde vom Bundespräsidenten Schenk und dem Bundesrathe Geresole betreffs der am 27. d. M. eingebrachten Interpellation konstatiert, daß allerdings Antriebe stattgefunden hätten, um eine Intervention seitens einer fremden Macht zu Gunsten der Ultramontanen herbeizuführen. Der Bundesrath habe indes die erforderlichen Maß-

regeln dagegen getroffen. Zum Verfasser des von dem Journal „Conféderé“ (in Freiburg) veröffentlichten bezüglichen Memorials habe sich der Nationalrath Duilleret bekannt und der Abbé Gallot, bei welchem sich ein Packet mit Interventionsgesuchen vorgefunden, sei verhaftet worden. Nationalrath Duilleret erklärt, er habe das gedachte Memorial in seiner Eigenschaft als Advokat verfaßt. Nach längerer Debatte wurde der Antrag, die Mißbilligung der im Memorial Duillerets kundgegebenen Ansichten auszusprechen, in der Erwartung zurückgezogen, daß Duilleret seinen Sitz im Nationalrath aufgeben werde, und der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Brüssel, d. 29. Januar. Nach einem der „Indépendance belge“ aus San Sebastian unterm heutigen Tage zugegangenen Telegramme ist an der Mündung des Nervion, westlich von Bilbao, eine kleine Flotille angekommen, um Bilbao zu helfen und dem General Moriones zur Unterstützung zu dienen. Der Fluß selbst ist durch Torpedos unschiffbar gemacht. Die Karlisten hatten die Auswechslung der 900 Gefangenen angeboten, die sie in Portugalet gemacht hatten. Dem General Moriones, der sein Demissionsgesuch zurückgezogen hatte, waren beträchtliche Verstärkungen zugegangen. Derselbe hatte bereits seine Operationen in Biscaya begonnen und hieß es, es sei ihm gelungen, über Durango vorzudringen und Bilbao zu entsetzen.

Berlin, d. 29. Januar. Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat seine Beratungen über die Arbeiterverhältnisse beendet und beantragt, daß nähere Ermittlungen darüber angestellt werden, ob es nothwendig ist, gegen die Sonntagsarbeit der Frauen und Kinder in den Fabriken und gegen ihre Ueberbürdung an Wochentagen ein besonderes Gesetz zu erlassen. Hierüber sollen die Einzelregierungen dem Reichskanzler Bericht erstatten; die definitive Regelung der Angelegenheit wird sich also noch lange hinziehen.

In diesen Tagen wird eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden, in welcher die Entwürfe des Reichsmilitärgesetzes und des Preßgesetzes zum Abschluß gelangen sollen, um dem Reichstage sofort nach seiner Constituierung zuzugehen. Beide Entwürfe werden durch das Plenum des Bundesraths wohl keine Abänderung erfahren. Dem Justizauschuß, welcher sich mit Beratung des Preßgesetzes befaßt, lagen übrigens als Material für den vielbesprochenen §. 20 die analogen Bestimmungen in der Preßgesetzgebung anderer deutschen und außerdeutschen Staaten vor, welche auch zur Information dem Ausschußbericht beigelegt sind.

Die zur Prüfung der Vormundschafts-Ordnung niedergesetzte Commission hat die General-Discussion beendet. Die rheinischen Abgeordneten werden als principielle Gegner der Vorlage auftreten. Der Abgeordnete Philipp bezieht sich in der General-Discussion 5 Punkte, wegen deren das Gesetz für ihn unannehmbar sei. Von anderer Seite wurde eine Aenderung der Vorlage dahin besuwortet, daß die obervormundschaftliche Aufsicht nur in benannten Fällen, in denen es sich um wirkliche Vermögensverwaltung handle, den Gerichten zu überlassen, bei sogenannten Armen-Vormundschaften aber ausnahmslos den Gemeinden zu übertragen sei, da diese als weit geeigneter angesehen werden müßten, die persönliche Fürsorge für unermögende Pupillen zu übernehmen und resp. zu veranlassen.

Obgleich die Lage des Unteroffizierstandes in der letzten Zeit einigermaßen aufgebeßert ist, so hat sich doch besonders in industriellen Gegenden nach dem letzten Feldzuge ein fühlbarer Mangel an qualifizirten Kräften im Unteroffizierstande herausgestellt. Man hat deshalb neuerdings weitergehende Verbesserungen ins Auge gefaßt, um diesen Faktor der Armee in seiner ursprünglichen Richtigkeit zu erhalten. Es soll zunächst die Aussicht auf Civilversorgung günstiger gestaltet und die Bedingung der neunjährigen Dienstzeit vereinfacht werden.

Der Bischof Reinkens hat ein offizielles Schreiben von den katholischen Armeniern erhalten, worin diese ihre kirchliche Gemeinschaft mit den Aikatholiken Europas anerkennen.

Landtag.

Abgeordneten: Haus. Sitzung am 29. Januar. Bei der Beratung über Bedürfniszuschüsse und einmalige Unterstützung für einen neuen katholischen Bischof (Reinkens) von 16,000 Thlr. (Etat des Cultusministeriums) hatte (wie im Hauptblatt bereits mitgetheilt) Abgeordneter Reichensperger gegen die Bewilligung der Position gesprochen, indem er die Gleichberechtigung der Aikatholiken mit den Anhängern der katholischen Kirche bestritt und sie mit den Dissidenten, Freigemeinden u. s. w. auf eine Stufe stellte.

Gegen diese Ausführungen wandte sich zunächst der Abgeordnete Dr. Petri, der einzige Aikatholik im Abgeordnetenhaus, in einer Rede, die wie ihrer Bedeutung wegen hier nochmal ihrem ganzen Inhalte nach reproducieren. Dr. Petri läßt nicht ermarken, daß diese Frage von derjenigen Seite angezogen werden würde, den der sie in der That angezogen worden, denn sonst pflege Niemand, der in einem Glashaube wohne, mit Steinen zu werfen. Er habe sich darin allerdings geirrt. Er werde dem Vorechner auf das von ihm betretene Gebiet nicht folgen. Die erste Frage, die hier zur Erörterung komme, sei die, ob die Aikatholiken noch vollberechtigte Mitglieder der in Preußen anerkannten katholischen Kirche seien. (Auf: nein! ja!) Es wäre der Beweis nicht schwer zu führen, daß wir sogar die einzig berechtigten Mitglieder der katholischen Kirche sind. (Widerbruch.) Durch die vatikanischen Beschlüsse werde nicht der offizielle Gehalt derselben verändert, was die in Preußen anerkannten Katholiken bisher geglaubt haben, sondern nur der Träger der Gewalt der Kirche sei verändert worden, und die juristische Folge dieser Veränderung sei die, daß ein ganz neues Kirchewesen entstehen müßte, welches nicht einmal als Rechtsnachfolger der in Preußen anerkannten Kirche gelten könne. Die Sache liege indes augenblicklich nur so, daß die Aikatholiken numerisch die Majorität hätten. Die Aikatholiken seien nicht aus der katholischen Kirche ausgetreten und sie würden darin bleiben, weil sie mitpredchen wollten. Die Gründe der Aikatholiken habe man von Rom aus nie widerlegt, man habe stets nur gerufen:

ehen so die beiden Schlußbände von Freund's „Die Engländer in Irland“, Math. den Arnold's lange angefordertes Werk über höhere Schulen und Universitäten Deutschlands soll nun auch endlich der Öffentlichkeit übergeben werden.
Erfreulich ist die Mittheilung aus England, wie angelegen sich dortige deutsche Vereine die Pflege nationaler Kultur sein lassen. Einer der rühmlichsten ist in dieser Beziehung der deutsche Schiller-Verein in Bradford. Von Zeit zu Zeit veranstaltet derselbe theatrale Aufführungen, und legt die Darstellung immer Proben von einer Sorgfalt ab, wie sie in Dilettantenkreisen ungewöhnlich ist. Am Schluß vergangener Monats wurden folgendermaßen deutsche wie englische Sätze des Vereins höchlich durch die bekannten kräftigen Stücke: „Elizabeth“ und „Müller und Müller“ ergötzt.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht einen dem Reichskanzler kürzlich von Bismarck erstatteten Bericht des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes bezüglich der Eisenbahnabzweigungen. In dem Berichte heißt es unter Anderem: Während bisher die Zugverrichtungen in Preußen nur alljährlich und erst lange nach Ablauf des betreffenden Jahres bekannt gemacht wurden, soll fortan die Berichterstattung im berechtigten Interesse des Publikums, zugleich aber im eigenen Interesse der Eisenbahnen monatlich erfolgen. Wird die berechnete öffentliche Meinung auf die Eisenbahnverwaltungen nicht ohne Einfluß bleiben, so gelangen diese in kürzester Zeit zu einem vergleichenden Urtheile über die Pünktlichkeit oder Unpünktlichkeit auf ihrer Bahn und werden — dies läßt sich bei dem guten Willen, der in der großen Mehrzahl der Verwaltungen anzuerkennen ist, nicht bezweifeln — ernstlich bemüht sein, die Ursachen der Säumnisse zu erforschen und solche zu beseitigen. Das, um in dieser Richtung wirksam zu werden, — Fehler in den Fahrplänen zu verbessern, den übermäßigen Gütertransport mit den Personenzügen abzumildern, auf Feststellung hinreichender Arbeitskräfte bei Limitationen des Verkehrs zu bestehen, zugleich aber auch das Publikum durch strenge Handhabung des Reglements an Pünktlichkeit, schnelles Befahren und Verlassen der Züge zu gewöhnen, — für das Reichs-Eisenbahnamt ganz specielle und in kürzester Frist vorzulegende Zugverrichtungen; Nachweise unentbehrlich sind, bedarf nicht der weiteren Darlegung.

Nachdem alle Bemühungen der Halle'schen Eisenbahn-Gesellschaft, für ihre neue Strecke Eilenburg-Leipzig das für Anlage des Bahnhofs in Leipzig erforderliche Terrain auf dem Wege des freihändigen Verkaufs zu erwerben, vollständig misglückt waren, hat man sich zur Einleitung eines Expropriations-Verfahrens entschließen müssen, das nuncmehr den Abschluß nahe ist. Trotz langer Verhandlungen ist es nichtdeutlicher nicht gelungen, gerade das Terrain, welches man zu erhalten wünschte, für den angegebenen Zweck zu erhalten. Es giebt dies einen neuen Beweis, wie schwierig es gerade in Leipzig wird, die Herrschaft über ein Stück Land zu erlangen, welches die Stadt zu bewahren will. Es liegen hierfür aber zur Zeit, wie man weiß, noch drei verschiedene Projekte vor.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn hat beschlossene, die Meißelung der Zug- und Locomotivführer, sowie der Packmeister um 80 Prozent, die der Schaffner, Heizer und Bremser dagegen um 100 Prozent zu erhöhen.
Es sind in neuester Zeit nachgemachte Fälschungen von Banknoten der Meißelung in Umlauf, deren Unächtheit an folgenden Merkmalen zu erkennen ist: 1) auf der Vorderseite der falschen Note steht in der Vertiefung „Verfälschung“ statt „Verfälschung“; 2) die Nummernzahlen am linken oberen Rande der Rückseite sind auf jeder achten Note sämtlich gedruckt, auf jeder unächten theilweise abgedruckt und theilweise geschrieben, auch läuft die Sechsz auf der unächten Note in einem Punkt aus, auf der achten nicht; 3) statt des beim Schöpfen des Papiers erzeugten Wasserzeichens der achten Note zeigt die gefälschte ein durch äußeren Druck und Festsitzigkeit nachgemachtes Wasserzeichen; 4) das augensichtliche Merkmal aber ist, daß die falsche Note an allen vier Seiten beschritten ist, während die achte Note unbedingt an der rechten und linken Seite einen beim Schöpfen des Papiers gewonnenen unbeschrittenen oder Naturrand hat.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 1. Februar predigen:
Zu H. Frauen: Am. 9 Confratralrath D. Drundner. Nach beendigter Predigt Einführung der Gemeinde-Kirchenrath. Am. 2 Diac. Pfanne. Montag den 2. Februar Am. 9 Superintendent V. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach beendigter Predigt Communio.
Zu St. Ulrich: Am. 9 Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Predigt Einführung der Gemeinde-Kirchenrath durch Herrrediger Riedel. Am. 11 Kinder-gottesdienst Diaconus Schmeißer. Am. 2 Oberdiaconus P. Siedel.
Zu St. Moritz: Am. 9 Herrrediger Saran. Nach beendigter Predigt Einführung der neuen Gemeinde-Kirchenrath. Am. 2 Diaconus Rietzschmann.
Domstiftkirche: Am. 11 Diaconus Rietzschmann.
Domkirche: Sonnabend den 31. Januar Am. 2 1/2 Vorbereitung Domprediger Focke. Sonntag den 1. Februar Am. 10 v. Neuenhaus. Ab. 5 Domprediger D. Zahn.
Katholische Kirche: Mrg. 7 1/2 Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Dechant Rheinländer. Am. 2 Christenlehre Derfelbe. Montag den 2. Februar (am Feste Mariä Lichtmess) Mrg. 7 Frühmesse Dechant Rheinländer. Am. 9 Kaplan Peter. Am. 2 Vesper Dechant Rheinländer.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 31. Januar Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 1. Februar Am. 9 Derfelbe. Einführung des Kirchenrathes. Ab. 5 Hülfsprediger Wendes.
Zu Schlaucha: Am. 9 Prediger Pfaffe. Einführung der neuen Gemeinde-Kirchenrath Pastor Seiler. Ab. 5 Vesper Derfelbe.
Diaconissenhaus: Am. 10 Gottesdienst Pastor Jordan.
Ev. Luth. Kirche: Am. 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
Bartholomäus-Gemeinde: Am. 9 1/2 Am. 3 1/2 und jeden Mittwoch Ab. 8. Rannische Straße 16.
Evangelische Gemeinde: Am. 10—12 Feiert der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 29. bis 30. Januar.
Stadt Hamburg. Frau Gräfin Haake m. Begleitung a. Naumburg. Hr. Civil-Ingenieur Ficker a. Hannover. Hr. Maschinenmeister Nibfeld a. Eisleben. Hr. Inspector Biemig a. Meiningen. Die Herrn. Kaufm. Minow, Marr, Leonson u. Klendoff a. Berlin. Böttcher a. Plauen. Erd a. Glaucha, Friedrichs a. Stettin, Kullmann a. Osabrück, v. Wehren a. Bielefeld, König a. Hannover, Frank a. Erfeld, Kone u. Wellmann a. Hamburg.
Goldener Hirt. Die Herrn. Kaufm. Tausendfreund a. Magdeburg, Wirth a. Bremen, Elkan a. Berlin, Wittke a. Crimmitschau, Walther a. Nördlingen, Günthermann a. München, Radmann a. Königsberg, Walbecker a. Zweinsdorf, Frosch a. Stettin, Dorn a. Altenburg, Waldbaum a. Chemnitz, Mayer a. Potsdam, Wendtsdorf a. Gera.
Goldener Löwe. Hr. Geometer Freund a. Briesa. Hr. Cand. theol. Großmann a. Havelberg. Hr. Getreidehändler Sommer a. Magdeburg. Hr. Fabrik-Gärtlich a. Eremberg. Hr. Wundarzt I. G. Käber a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Wegener a. Magdeburg, Becker a. Greiz, Dumas a. Paris, Schlänger a. Petersburg, Wahlmann a. Altenburg, Hüyl a. Bremen, Pönig a. Meissen, Halbig a. Saalfeld, Kröber a. Dessau, Schulz a. Berlin.
Goldene Kugel. Hr. Fabrikbes. Laffner a. Nordhausen. Hr. Marktscheider Referent a. Guben. Die Herrn. Officiere v. Dahl a. Braunschweig, v. Alvensleben a. Erfurt. Hr. Telegraphen-Insp. Raages a. Berlin. Hr. Heligbändler Tuchmann a. Dessau. Frau Feig a. Eisleben. Hr. Landw. Heiling a. Eisenach. Die Herrn. Kaufm. Goldschmidt u. Nobe a. Magdeburg, Frank a.

Dresden, Schorfe a. Grünberg, Thomas a. Manchester, Weitel m. Fam. a. Halle, Bismann a. Elberfeld.
Preussischer Hof. Die Herrn. Kaufm. Klauer m. Fam. a. Seebsee, Naumann a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 31. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4.
Marien-Bibliothek: Am. 2—3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—12, Am. 3—4.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 Kf. Ulrichstraße 27.
Epar. u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Gräberstraße 6.
Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.).
Leze-Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Tr. b., täglich von Am. 10 bis Ab. 9.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfußr. 5 get. Zusammenkunft.
Kaufmann. Verein: Ab. 8—9 o. Brauhaus, 9 Vorstandssitzung u. Billardclubb.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Vortrag des Professor Conrad über „den Patentschutz“ im „Café Davit“.
Krieger-Verein von 1806 etc.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.
Tahnscher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Brockenhaus“.
Hallische Liebertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem „Jägerberg“.
Männer-Chor: Mittag punkt 12 Uhr Hauptprobe in der „Vordröbke“.
Reinigte Männerliebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schülerische Liebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Brockenhaus“.
Concerte.
Allman Concert Ab. 7 im Saale des neuen Schützenhauses.
Hall. Orchester-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Ausstellungen. G. U. h. l. g. Kunst- und Musikver. Ausstellung (Unter-Kelly) gerst. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Bader's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-englische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 20 M. Mrg. (C) 9 U. Am. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Am. (P), 1 U. 40 M. Am. (P), 5 U. 50 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Ab. (S), 8 U. 55 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 30 M. Mrg. (P), 9 U. 55 M. Am. (P), 11 U. 33 M. Am. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nachts. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Am. (P), 8 U. 24 M. Am. (P), 11 U. 45 M. Am. (S), 2 U. Am. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Am. (S), 1 U. 14 M. Am. (P), 4 U. 7 M. Am. (P), 5 U. 40 M. Am. (S), 8 U. 45 M. Ab. (P).
Nach Sönnern (mit Anschluß nach Hildesheim) 8 U. Am. (C), 9 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 9 U. 10 M. Am. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 17 M. Ab. (P), 8 U. 50 M. Ab. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 5 U. 3 M. Mrg. (P), mit Anschluß von Cottbus 10 U. 6 M. Am. nach Sora, 1 U. 40 M. Am. (S), 6 U. Am. (C), welcher 11 U. 18 M. Nachts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 45 M. Mrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 9 U. Am. (C), 1 U. 1 M. Am. (P), 7 U. 44 M. Am. (S).
Nach Leipzig 5 U. 40 M. Mrg. (G), 7 U. 55 M. Am. (C), 9 U. 40 M. Am. (P), 1 U. 6 M. Am. (P), 1 U. 37 M. Am. (P), 4 U. 17 M. Am. (P), 5 U. 45 M. Am. (S), 6 U. 1 M. Am. (P), 7 U. 18 M. Ab. (S), 8 U. 54 M. Ab. (S), 1 U. 15 M. Nachts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Am. (P), 8 U. 13 M. Am. (S), 9 U. 15 M. Am. (S), 11 U. 34 M. Am. (S), 1 U. 15 M. Am. (P), 1 U. 35 M. Am. (C), 5 U. 50 M. Am. (P), 6 U. 39 M. Ab. (P), 7 U. 36 M. Ab. (G), 9 U. 13 M. Ab. (C), 10 U. 44 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Am. (P), 8 U. 18 M. Am. (S), 1 U. 25 M. Am. (P), 2 U. Am. (G), 6 U. 4 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 54 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 30 M. Mrg. (G), 7 U. 49 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 4 U. 6 M. Am. (P), 5 U. 51 M. Am. (P), 7 U. 13 M. Ab. (S), 1 U. 7 M. Nachts. (P), 5 U. 5 M. (P).
Nach Thüringen 6 U. Mrg. (P), 7 U. 55 M. Am. (S), 10 U. 5 M. Am. (P), 11 U. 41 M. Am. (S), 1 U. 55 M. Am. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P), 10 U. 40 M. Nachts. (S).
Ankunft in Halle: 4 U. 11 M. Mrg. (S), 8 U. 5 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 5 U. 20 M. Am. (P), 5 U. 42 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Ab. (S), welcher von Leipzig über Ebertha eintrifft), 10 U. 45 M. Ab. (P).

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

30. Januar 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 98 1/2. Eilm-Minden 140 1/2. Rheinische 137 1/2. Oester. Staatsbahn 197 1/2. Lombarden 91 1/2. Oester. Creditanleihe 141 1/2. Amerika ner 97. Preuss. Confolidirte 105 1/2. — Tendenz: Speculativwerthe Februarcurse.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen. Januar 85. April/Mai 86 1/2.
Roggen. Januar 62 1/2. April/Mai 62 1/2. Mai/Juni 62 1/2. Juni/Juli 62.
Gerste loco 52—73.
Hafer. Januar —.
Spiritus loco 21 # 12 1/2. Januar 21 # 20 1/2. April 22 # — 1/2.
Rüböl loco 19 1/2. Januar 19 1/2. April/Mai 19 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. Januar 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 98 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 143 1/2. Breslau Schwed. Freib. St. Act. 102 1/2. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 111 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 100. Eilm-Minden St. Act. 140 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 147 1/2. Oberhessische St. Act. A. C. 159 1/2. Rheinische St. Act. 137 1/2. Rechte Oderufer St. Act. 12 1/2. Magdeburg-Halberst. Eisen. St. Act. 143 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 127 1/2. Rumänische St. Act. 407 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 47 1/2. Lombarden 91 1/2. Franzosen 197 1/2. Oester. Credit-Act. 141 1/2. Daemst. Bank-Act. 157 1/2. Centralbank f. Handel und Ind. 77 1/2. Deutsche Unionbank 71 1/2. Disconto-Command. Act. 168 1/2. Dortmundener Union-Act. 77 1/2. König Wilhelm 80 1/2. Laurahütten-Act. 109 1/2. — Tendenz: matt.



Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 277 Folgendes:
Firma der Gesellschaft:
Chr. Böttcher.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:
1. der Fabrikant **Johann Christoph Christian Böttcher,**
2. der Fabrikant **Carl August Christian Böttcher,**
beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat mit dem 1. Januar 1862 begonnen, zu welcher Zeit der zu 2 Genannte in das unter derselben Firma bereits bestehende Handelsgeschäft des Erstgenannten eingetreten ist, eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Januar 1874 am 26. desselben Monats.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter No. 671 Folgendes:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Jacob Schmul** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S. und eine Zweigniederlassung in Braunschweig.

Bezeichnung der Firma:

Norddeutscher Bazar,
J. Schmul,

eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Januar 1874 am 26. desselben Monats und Jahres.

Ferner ist im hiesigen Profuren-Register unter No. 136 die Seitens des Kaufmanns **Jacob Schmul** zu Halle, als alleiniger Inhaber der unter No. 671 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen Firma:

Norddeutscher Bazar,
J. Schmul

zu Halle a/S. mit einer Zweigniederlassung in Braunschweig, dem **Adolph Schmul** zu Halle a/S. erteilte Procura zufolge Verfügung vom 24. Januar 1874 am 26. desselben Monats eingetragen.

Steckbriefserledigung. Der hinter dem Schauspieler **Auff Christian Hermann Kölling** von hier unter dem 18. Oct. 3 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 24. Januar 1874.
Der Staats-Anwalt.

Bierfaß, welches von einer Karre vor dem hiesigen Rathshöhlen worden (No. 1752 Faldir gezeichnet), ist vor der Raupinnerei leer aus der Saale aufgefischt worden. Ich bitte um Mittheilungen über den Urheber dieses Diebstahls.

Halle, den 29. Januar 1874.
Der Staats-Anwalt.

Landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe aller Art, als: **eiserne Walzen** (Schlichtwalzen, Stüderwalzen, Ringelwalzen), **Düngerstreumaschinen,** eigene, sehr geschätzte Construction, **Drillmaschinen** mit und ohne Dibelvorrichtung, elegant, solide, sehr leicht u. leichtgängig, **Germania-Drillmaschinen von 12 Fuß Spurbreite,** ausgezeichnet durch große Leistungsfähigkeit, **Sackmaschinen** verschiedener Construction, **Gasmähmaschinen, Heuwender, Getreidemähmaschinen** mit und ohne Kutschersitz, **Söpel-Dreschmaschinen** in allen Größen, **Dampfdreschmaschinen** zc. halten wir bestens empfohlen.

Unsere Maschinen, von Sachverständigen in weiten Kreisen lobend anerkannt, sind auf allen von uns besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt und auf der Wiener Weltausstellung mit **zwei Fortschrittsmedaillen Seitens der offiziellen Jury** und mit dem **Ehrendiplom Seitens der Ehrenjury** ausgezeichnet worden.

Illustrirte Kataloge werden prompt versendet. — Jede Auskunft wird gern erteilt. — Jede billigerweise zu verlangende Garantie wird gewährt. — Auktbarste Zeugnisse werden vorgelegt. — Sichere Bürgschaft wird gestellt. — Geneigte Aufträge werden möglichst frühzeitig erbeten und prompt ausgeführt.

W. Siederleben & Co.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, Bernburg.
Specialität: Rübenculturgeräte.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.
Seben erschien:

Briefe von der Universität in die Heimath.

(Aus dem Nachlaß **Varnhagens** von Ense.)

8. Geh. 2 Bdr. 20 Ngr. Geb. 3 Bdr.

In der Glanzperiode der Universität Halle, zu den Zeiten von Schleiermacher, Steffens, Reil, Wolf und Meyner, wurden diese Briefe von einem begabten, lebhaft empfindenden Jünglinge an seine Familie in Bremen geschrieben. Sie gewähren ein höchst anziehendes Bild des deutschen Studentenlebens nach seinen edelsten Seiten sowie interessante Einblicke in die literarischen Zustände jener Zeit.

Bei Schroedel & Simon

in Halle und in den Buchhandlungen zu **Eisleben, Raumburg, Merseburg, Weissenfels** ist zu haben:

(Nützlich für die, welche Singvögel halten.)

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Decke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anweisung, **Nachtigallen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompaffsen, Amseln und Staare** zu fangen, zu zähmen und zu unterrichten.

6. verb. Auflage. Preis 10 Gr.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft & Destillations-Anstalt en gros & en detail** suche zu Ostern er. einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.

C. G. Nicolai
vorm. S. Fiedler.

Eine Wohnung von Stube, K., K. wird von einer pünktlich zahlenden Frau sofort oder Ostern zu mietzen gesucht. Näheres Rathswerder Nr. 1, 2 Treppen.

Heute eingetroffene Sendung von **echtem Emmenthaler** und **bestem Schweizerkäse**, desgl. von feinsten **bayr. Sahnenbutter** a 11 Gr., halte hiermit empfohlen.
Gabriel Sailer.

Täglich frisch Tischbutter aus hiesiger Fabrik, kleine Dargkäse neu angekommen bei
Gabriel Sailer,
gr. Märkerstr. 23.

Für Hundliebhaber.
Ein 1 1/2 Jahr alter, dunkelrother Boxer ist zu verkaufen bei
J. Zuber (Aden Leipzigerstr. 1).

Arzt-Gesuch

für **Wiche a/L.**

Durch Verzug eines Arztes ist die baldige Niederlassung eines bewährten Nachfolgers bringendes Bedürfnis.

1 junger Bervalter, 1 Gärtner, 1 Kinderfrau, Kochmamsell, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen werden gesucht.

1 unverheiratheter fleißiger Mülhknappe, Wirthschafterinnen u. Radmamsell mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch
Wwe. Kupfer in Merseburg.

5 Stück gemästete Ochsen sind zu verkaufen in der Ziegelei bei Trotha.

C. Sädick.

Einen Lehrling sucht der Bädermeister **Saglin** in Brachstedt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, denen meine Frau etwas schuldet, wollen sich bei mir melden.

Wettin.

Gotthilf Gerthel, Maurer.

Stellen-Gesuche für 2 Oberkellner, 1 Koch, 1 Kochmamsell u. 2 Hausknechte durch

F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

1 gr. Restaurant

ist in einer Haupt- u. Residenzstadt Thüringens sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch

F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 31. Januar 1874

Abends 8 Uhr:

16. Concert

d. Hall. Orchestermusikvereins.
Haydn, Symphonie B. — Kalliwoda, Ouv. F. — Lobe, Ouv. „Reiselust.“ — Meyerbeer, Krönungsmarsch. — Auber, Ouvert. „Fra Diavolo.“

Da Keller gestrichen & wiederholte

als **Verwalter** Frau

1 tücht. heir., der mit Weiblicher Mülhsteine volwünscht als **Werkmüller, Magaz** u. f. w. Stellung du **Deperade, gr. E**

Hofmeister ferner, Schäfer u. w. wünschen Stellen durch **Deperade, gr. Schla**

Ein Hofmeister welcher so viel ökonomische nisse besitzt, um ein kleines Ba gut selbstständig bewirthschaften können, findet zum 15. Juni d. unter günstigen Bedingung Stellung.

Bevorzugt werden diejenigen, welche arbeitsfähige Kinder bei sich haben.

Meldungen mit Zeugnis-Abdrucken sind bis zum 15. Februar d. Is. an unfern Synodus, Herrn **Kuhlmann** hier, einzureichen.

Fulda, d. 15. Januar 1874.

Freiwilliges Stift

Wallenstein.

Mehrere Delschläger sucht **Döll-**berger Mühle bei Halle a/S.

uernföhne finden r Stellen durch **Deperade.**

Müller, verandlung französisch ständig vertraut, **ihrer, Oberverwalter** ch Frau Schlam 10.

er, Auf: Kutschcher rau nm 10.

kennt- uern- zu en

Ein practischer Feld-Bervalter findet Stellung auf Rittergut **Babrina** bei Station **Grensfis, Halle-Sorauer Eisenbahn.** Persönliche Vorstellung gewünscht.

Ein junger anständiger **Kellner** sucht zum 15. März Stellung. Gef.Adr. unter F. G. 127 wolle man bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Sig. niederlegen.

Die **Hofverwalterstelle** auf der Domäne **Fraßdorf** bei Götzen wird am 1. April d. J. vacant. (Gehalt 120—150 Th.) Bewerber, welche längere Zeit in ähnlicher Stellung beschäftigt waren, werden bevorzugt. — Persönliche Vorstellung erwünscht.

Verwalter-Gesuch.

Ein gebildeter und zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehen junger Mann wird zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen unter directer Leitung des Prinzen als **Verwalter** gesucht auf Rittergut **Stendorf** bei Köpen.
H. Thranhart,
Rittergutspächer.

30 Pfund **2rod** für 1 Th.

verkauft **L. Werner** in Siebichenstein.